

7. November 2016

Benchmarking von Energieversorgungsunternehmen in den Bereichen Energieeffizienz und erneuerbare Energien

Resultate der Erhebungsrunde 2015/16



energieschweiz
Unser Engagement: unsere Zukunft.

Impressum

Auftraggeber

Hans-Peter Nützi, Stellvertretender Leiter Abteilung Energieeffizienz und erneuerbare Energien und
Leiter Sektion Industrie und Dienstleistungen
Marc Cavigelli, Sektion Industrie und Dienstleistungen

EnergieSchweiz, Bundesamt für Energie BFE
Mühlestrasse 4, 3063 Ittigen. Postadresse: 3003 Bern
Tel. 058 462 56 11, energieeffizienz@bfe.admin.ch, www.energieschweiz.ch

Autorinnen und Autoren

Anna Vettori, Judith Reutimann, Deborah Britt, Rolf Iten (INFRAS)
Regina Bulgheroni, Daniel Streit, Maria Bütikofer, Cornelia Brandes (Brandes Energie)

Auftragnehmerin

INFRAS, Binzstrasse 23, 8045 Zürich
Tel. +41 44 205 95 95

Brandes Energie AG, Molkenstrasse 21, 8004 Zürich
Telefon +41 44 213 10 20

Begleitgruppe

Andreas Zimmermann, Direktor, Genossenschaft Elektra (Vertretung DSV)
Brigitt Hausammann, Spezialistin Nachhaltigkeit, Die Post
Christian Oswald, Community Affairs, BKW Energie AG
Corinne Grässle / Elmar Grosse Ruse, Projektleiterin/Projektleiter Klima & Energie, WWF Schweiz
Jan Ramseyer, Projektverantwortlicher, Konsumentenforum kf
Katrín Lindenberger, Expertin Energiewirtschaft, Verband Schweiz. Elektrizitätsunternehmen (VSE)
Konrad Rieder, Responsable Affaires réglementaires, SIG (Vertretung Swisspower)
Marcel Sturzenegger, Leiter Abteilung Energie, Amt für Umwelt und Energie Kanton St. Gallen
Martin Strebel, Strategiebeauftragter und Verwaltungsratssekretär, Energie 360°
Michael Schmid, Verband der Schweizerischen Gasindustrie (VSG)
Urs Neuenschwander, Leiter Marketing und Vertrieb / CMO, Energie Thun (Vertretung Swisspower)
Ursula Stocker, Leiterin Projekt EVU in Gemeinden für EnergieSchweiz für Gemeinden

Inhaltsverzeichnis

1	Ausgangslage und Ziel des Benchmarkings	4
1.1	Weiterentwicklung und Ausblick	5
2	Handlungsfelder der EVU	6
3	Ergebnisse der Stromlieferanten in der Übersicht	10
3.1	Teilnehmende	10
3.2	Ergebnisse der Stromlieferanten im Vergleich	11
3.3	Grosse und mittlere/kleine Stromlieferanten	14
3.4	Entwicklung bei den Stromlieferanten.....	18
4	Ergebnisse Strom pro Handlungsfeld	22
4.1	Unternehmensstrategie	22
4.2	Vorbildwirkung.....	24
4.3	Produktion von Strom aus erneuerbaren Energien.....	26
4.4	Gewässerschutz	28
4.5	Lieferung von Strom aus erneuerbaren Energien	30
4.6	Energiedienstleistungen	32
4.7	Förderprogramme und tarifliche Massnahmen	35
5	Ergebnisse Pilot Wärme/Gas	37
5.1	Teilnehmende Wärme/Gas-Pilot	37
5.2	Erste Ergebnisse der Wärme-/Gaslieferanten im Vergleich	38
6	Anhang: Methodisches Vorgehen.....	46

1 Ausgangslage und Ziel des Benchmarkings

Die Energiestrategie des Bundesrates sieht vor, dass die Schweiz schrittweise aus der Kernenergie aussteigt. Um dieses Ziel zu erreichen, müssen die Energieeffizienz und der Anteil erneuerbare Energien steigen. Das Programm EnergieSchweiz will dazu einen Beitrag leisten und hat deshalb die Kooperation mit den Energieversorgungsunternehmen intensiviert.

Um den Energieversorgungsunternehmen (EVU) zeigen zu können, inwieweit sie die Ziele von EnergieSchweiz unterstützen, hat das Bundesamt für Energie (BFE) ein Benchmarking initiiert. Das Benchmarking orientiert sich deshalb an den übergeordneten Zielsetzungen der Energiestrategie 2050 und von EnergieSchweiz, welche die Richtung in Bezug auf erneuerbare Energien und Energieeffizienz vorgeben¹. Derzeit nehmen 66 EVU am Benchmarking teil, die EndkundInnen mit Strom versorgen. 21 Unternehmen haben zudem in einer Pilotphase an einem Benchmarking Wärme/Gas teilgenommen. In Zukunft ist ein Benchmarking geplant, das sowohl die Aktivitäten der EVU im Strom- als auch im Wärme/Gas-Bereich berücksichtigt.

Ziel des Benchmarkings ist es, Transparenz über die Aktivitäten der EVU zu schaffen und damit bei den Adressaten eine Reaktion auszulösen, die zum Erreichen der Ziele der Energiestrategie beiträgt. Das Benchmarking soll insbesondere:

- Die EVU motivieren, in den Bereichen Strom und Wärme/Gas verstärkt Anstrengungen bezüglich Energieeffizienz und erneuerbaren Energien zu unternehmen. Zu diesem Zweck erhalten die EVU Zugang zu einem Online-Cockpit, in dem sie die Resultate ihres EVU einsehen und mit anderen EVU vergleichen können. Das EVU-Benchmarking bietet ihnen damit Grundlagen für die interne und externe Kommunikation.
- EnergieSchweiz den Handlungsbedarf und mögliche Stossrichtungen aufzeigen, die in der Zusammenarbeit mit den EVU angegangen werden können.
- Die GrosskundInnen, die auf dem freien Energiemarkt einkaufen, transparent über die Leistungen der Energieversorger in den Bereichen erneuerbare Energien und Energieeffizienz informieren. Dies gilt bei einer allfälligen Marktöffnung auch für kleinere EnergiekundInnen.

Die Arbeitsgemeinschaft INFRAS/Brandes Energie hat 2013/14² und 2014/15 im Auftrag von EnergieSchweiz ein erstes und zweites Benchmarking für Energieversorgungsunternehmen durchgeführt. Deren Ergebnisse hat das BFE im Mai 2014³ und November 2015⁴ veröffentlicht. Der vorliegende Resultatebericht zeigt die Ergebnisse des dritten, im Jahr 2016 durchgeführten Benchmarkings 2015/16, sowie die Entwicklung seit dem zweiten Benchmarking. Die im Rahmen des Benchmarkings 2015/16 erhobenen Daten beziehen sich auf das Jahr 2015 (Absatzdaten, Stromkennzeichnung etc.) bzw. auf den Stand im ersten Halbjahr 2016 (Unternehmensstrategie, Dienstleistungen, Produktpalette etc.).

¹ Das Parlament hat die Vorlage zur Energiestrategie 2050 am 30. September 2016 in der Schlussabstimmung angenommen. Folgende Ziele und Richtwerte werden im Energiegesetz vom 30. September 2016 genannt:

1) Durchschnittlicher Energieverbrauch pro Person, Senkung gegenüber Stand im Jahr 2000: -16% im Jahr 2020, -43% im Jahr 2035,

2) Durchschnittlicher Stromverbrauch pro Person, Senkung gegenüber Stand im Jahr 2000: -3% im Jahr 2020, -13% im Jahr 2035,

3) Durchschnittliche inländische Produktion erneuerbare Energien ohne Wasserkraft: 4'400 GWh im Jahr 2020, 11'400 GWh im Jahr 2035,

4) Durchschnittliche inländische Produktion Wasserkraft: 37'400 GWh Wasserkraft im Jahr 2035.

² 2013/14 unter dem Namen INFRAS/VUE, ab 2014/15 INFRAS/Brandes Energie

³ Medienmitteilung Benchmarking 2013/14

⁴ Medienmitteilung Benchmarking 2014/15.

Kapitel 2 des vorliegenden Berichts gibt einen Überblick über die Handlungsfelder, anhand derer die EVU beurteilt werden. Die Gesamtergebnisse des Benchmarkings 2015/16, welches sich wie die zwei vorangegangenen Benchmarkings auf den Strombereich bezieht, sind in Kapitel 3 dargestellt, die ausführlichen Ergebnisse in Kapitel 4. Das methodische Vorgehen ist im Anhang beschrieben. Im Kapitel 5 gibt der Bericht einen groben Überblick über die Resultate aus dem Pilot für Wärme/Gas-Versorger.

1.1 Weiterentwicklung und Ausblick

EVU-Benchmarking für Wärme/Gas-Versorger

Um die Aktivitäten von Querverbundunternehmen umfassender abbilden zu können, wurde das EVU-Benchmarking mit Kriterien für Wärme und Gas erweitert. EVU spielen im Hinblick auf eine energieeffiziente und erneuerbare Zukunft auch im Wärmebereich eine entscheidende Rolle. Die Wärme/Gas-Kriterien wurden basierend auf den Strom-Kriterien in denselben Handlungsfeldern entwickelt. Die vorgeschlagenen Kriterien wurden mit Experten (Wärmelieferanten, Gaslieferanten, Gasverband und Umweltverband) diskutiert und aufgrund der Gespräche angepasst. In einem Pilotprojekt haben einige Energieversorger ihr Unternehmen anhand eines ersten Kriteriensets bewertet und die Kriterien auf Plausibilität und Verständlichkeit geprüft. Im Rahmen der Begleitgruppensitzung vom September 2016 wurde das Kriterienset mit Anpassungen verabschiedet.

Fortsetzung des EVU-Benchmarkings

Das BFE plant, das EVU-Benchmarking im Zweijahres-Rhythmus weiterzuführen. Im nächsten EVU-Benchmarking 2018 werden alle interessierten Unternehmen die Möglichkeit haben, die Kriterien für Strom und/oder die Kriterien für Wärme/Gas auszufüllen. Es können so weitere Akteure angesprochen werden. Der Fokus liegt auf Querverbundunternehmen, welche einen grossen Anteil der Zielgruppe des EVU-Benchmarkings Wärme/Gas ausmachen (rund 80% der Gasversorger). Am Benchmarking können aber auch reine Gas- oder Wärmeversorger und weiterhin auch reine Stromversorger teilnehmen. Das nächste Benchmarking 2018 wird somit erstmals als Gesamtbenchmarking ausgewertet, welches den Stand und die Fortschritte der EVU sowohl im Strom- als auch im Wärme/Gas-Bereich zeigt.

2 Handlungsfelder der EVU

Basis für das Benchmarking bildet das Konzept⁵, das INFRAS/VUE für das erste EVU-Benchmarking im Jahr 2013 im Auftrag des BFE und in Zusammenarbeit mit Stromlieferanten entwickelt haben. Die sieben Handlungsfelder, anhand derer die EVU bewertet werden, decken die wesentlichen Aktivitäten der EVU in den Bereichen erneuerbare Energien und Energieeffizienz ab. Als Zielwerte für die Beurteilung dienen neben den Zielen von EnergieSchweiz und der Energiestrategie 2050 auch gesetzliche Bestimmungen für den Gewässerschutz und konkrete Best-Practice-Umsetzungen bei Schweizer EVU. Die Handlungsfelder umfassen jeweils mehrere Kriterien für den Strom- und den Wärme/Gas-Bereich. Wärme- respektive Gas-relevante Kriterien werden nur bei EVU abgefragt, die in diesen Bereichen tätig sind. Die beiden Bereiche Strom und Wärme/Gas werden auch in Zukunft getrennt voneinander bewertet.

1. Ziele in der Unternehmensstrategie erkennbar machen

Strategische Zielsetzungen sind Voraussetzung für eine zielgerichtete, effiziente und transparente Umsetzung von Massnahmen. Die Energielieferanten sind deshalb gefordert, in ihrer Strategie konkrete Ziele festzulegen, um die Ziele der Energiestrategie 2050 und von EnergieSchweiz bezüglich erneuerbarer Energien und Energieeffizienz voranzutreiben. Eine wichtige Rolle spielen innovative Projekte in den Bereichen erneuerbare Energien und Energieeffizienz. Sie sind Ausdruck des strategischen Willens, sich in diese Richtung zu bewegen.

2. Als Vorbild wirken

Um glaubwürdig auf KundInnen zu wirken, erachten wir es als wichtig, dass sich die EVU unternehmensintern ebenfalls in Richtung erneuerbare Energien und Energieeffizienz bewegen. Die Zielsetzungen leiten sich aus Best-Practice-Beispielen ab. Gemessen wird die Zielerreichung anhand von ausgewählten Kennzahlen (Qualität und Energieträger des Stroms und der Wärme für den Eigenbedarf, die Zusammensetzung der Fahrzeugflotte, den Energieverbrauch des Hauptsitzes etc.).

3. Aus erneuerbaren Energiequellen produzieren

Gemäss Energiestrategie 2050 sollen bis ins Jahr 2050 ca. 25 TWh Strom aus erneuerbaren Energien – Wasserkraft und neuen Erneuerbaren – zugebaut werden. Die EVU sollen dieses Ziel unterstützen, indem sie kurz- bis mittelfristig in den Ausbau erneuerbarer Energien investieren. Der im Benchmarking verwendete Zielwert orientiert sich am Zuwachs, der jährlich notwendig ist, um das Ziel gemäss Energiestrategie 2050 erreichen zu können.

Im Wärme/Gas Bereich liegt der Fokus der Zielsetzungen der Energiestrategie 2050 auf der energetischen Gebäudesanierung. Konkrete Ziele zum Ausbau der erneuerbaren Energien gibt es nicht. Für das Benchmarking wurden die Ziele zum Zubau und zur Produktion von Wärme aus erneuerbaren Energiequellen und Biogas daher von den Zielen im Strombereich abgeleitet.

4. Gewässerschutz durch ökologische Wasserkraft fördern

Wasserkraftwerke sind ein wichtiger Pfeiler der Schweizer Stromversorgung: Sie haben im Jahr 2015 59.9% des in der Schweiz produzierten Stroms erzeugt (2014: 56%).⁶ Das

⁵ Siehe INFRAS/VUE 2014: Benchmarking von Stromlieferanten in den Bereichen Energieeffizienz und erneuerbare Energien – Konzeptionelle Grundlagen.

⁶ BFE 2016: Schweizerische Elektrizitätsstatistik 2015.

Gewässerschutzgesetz gibt vor, wann die Besitzer von Wasserkraftwerken ihre Anlagen sanieren müssen. Aus Best-Practice-Lösungen lässt sich zudem ableiten, dass die ökologische Qualität der Wasserkraftwerke auch über die gesetzlichen Anforderungen hinaus optimiert werden kann.

5. Aus erneuerbaren Energiequellen liefern

Die absatzbezogenen Zielsetzungen im Strom-Benchmarking leiten sich aus dem Ziel einer vollständig erneuerbaren Stromversorgung ab. Eine wichtige Rolle spielen dabei Anreize, welche die EndkundInnen dazu bewegen sollen, Strom aus erneuerbaren Energien zu beziehen. Die Wirkungen dieser Anstrengungen manifestieren sich im Energieliefermix und im Absatz von ökologisch produzierter Energie.

Im Wärme/Gas-Benchmarking wird die Lieferung für Wärme und Gas separat betrachtet. Während bei der Wärme wie beim Strom eine vollständig erneuerbare Versorgung angestrebt wird, wurde die Zielsetzung für den Anteil Biogas auf einem tieferen Niveau angesetzt. Ein engagierter (Bio-)Gasversorger soll die Möglichkeit haben, die Ziele im Benchmarking erreichen zu können.

6. Energiedienstleistungen anbieten

Das Handlungsfeld Energiedienstleistungen zeigt auf, inwieweit die EVU ihren KundInnen Produkte und Dienstleistungen anbieten, die dazu beitragen, die Ziele bezüglich Energieeffizienz und erneuerbare Energien zu erreichen. Dienstleistungen in den Bereichen Strom und Wärme/Gas werden im EVU-Benchmarking separat betrachtet.

7. Förderprogramme und tarifliche Massnahmen umsetzen

Neben Anreizmechanismen bei der Energielieferung und fortschrittlichen Energiedienstleistungen spielen auch Förderinstrumente in Form von Förderprogrammen und tariflichen Massnahmen eine wichtige Rolle. Die Zielsetzungen orientieren sich dabei an Best-Practice-Beispielen. Auch in diesem Handlungsfeld werden Förderungen und tarifliche Massnahmen für Strom und Wärme/Gas getrennt betrachtet.

Der ideale Strom- und Wärme/Gas-Lieferant

Die folgende Tabelle zeigt anhand eines „idealen Stromlieferanten“, wie die Zielsetzungen der sieben Handlungsfelder erreicht werden können:

Handlungsfelder	
Handlungsfelder	Der ideale Stromlieferant
Unternehmensstrategie	<ul style="list-style-type: none"> • Vollständig erneuerbare Energieversorgung umgesetzt • Quantifizierte Effizienzziele • Innovative Projekte, z.B. Forschungsprojekte, Pilotprojekte für neue Energietechnologien (z.B. Geothermie), Elektrotankstellen mit erneuerbarem Strom oder für Energieeffizienz (z.B. Smart Metering, LED-Strassenbeleuchtung) etc.
Vorbildwirkung	<ul style="list-style-type: none"> • Zertifiziertes Umweltmanagement- oder Energiemanagementsystem • Ökologische Fahrzeugflotte: energieeffiziente Fahrzeuge oder Fahrzeuge mit alternativen Antriebssystemen • 100% ökologisch produzierte Energie für den Eigenbedarf • Geringer Energieverbrauch in Unternehmensgebäuden
Produktion	<ul style="list-style-type: none"> • Bedeutende Investitionen (eigene Anlagen, Beteiligungen, langfristige Verträge) in erneuerbare Energien (Zunahme > 6% in den nächsten 5 Jahren) • Für Stromlieferanten mit Grosswasserkraftwerken > 10 MW: Produktion/Beschaffung vollständig aus erneuerbaren Energien • Für Stromlieferanten ohne Grosswasserkraftwerke: Produktion/Beschaffung gemessen am Absatz zu > 5% aus erneuerbaren Energien
Gewässerschutz	<ul style="list-style-type: none"> • Restwasserbestimmungen gemäss Gewässerschutzgesetz bei allen Wasserkraftwerken (eigene Anlagen oder Beteiligungen) erfüllt • Mindestens 10% des Wasserkraftstroms stammt aus ökologischen Anlagen⁷
Lieferung	<ul style="list-style-type: none"> • Liefermix > 95% aus erneuerbaren Energien • Basis-Produkt für HaushaltskundInnen aus erneuerbaren und neuen erneuerbaren Energien • Anteil Ökostrom von > 7.5% am gesamten Stromabsatz
Energiedienstleistungen	<ul style="list-style-type: none"> • Wirkungsorientierte Dienstleistungsangebote für HaushaltskundInnen, z.B. Strom-Checkup vor Ort, Plattform zum Verkauf von Strom aus erneuerbaren Energien, Contracting-Angebote • Aktive Energieberatung und wirkungsorientierte Angebote für KMU und Grossverbraucher, z.B. KMU-Effizienzprogramme, Effizienztarife für GrosskundInnen mit Zielvereinbarungen, Contracting-Angebote • > 10% der KMU (mit Stromverbrauch zwischen 100 und 500 MWh/a) im Versorgungsgebiet haben eine Zielvereinbarung (act, KMU-Modell EnAW) oder gleichwertige Programme abgeschlossen
Förderprogramme und tarifliche Massnahmen	<ul style="list-style-type: none"> • Förderprogramme mit substanziellen Beiträgen (> 1 Franken pro verkaufte MWh) • Tarifliche Massnahmen, z.B. KEV-Übergangsförderung, kostendeckende Rücklieferatarife (Ökostrombörse), Effizienzbonus

Tabelle 1

⁷ Strom aus naturemade star zertifizierten Wasserkraftanlagen oder ökologisch gleichwertiger Strom, d.h. Strom, der aus ab 2011 neukonzessionierten Wasserkraftwerke mit einem Fonds für ökologische Verbesserungsmassnahmen stammt.

Die folgende Tabelle zeigt anhand eines „idealen Wärme/Gaslieferanten“, wie die Zielsetzungen der sieben Handlungsfelder erreicht werden können:

Handlungsfelder	
Handlungsfelder	Der ideale Wärme/Gas-Lieferant
Unternehmensstrategie	<ul style="list-style-type: none"> • Zielsetzung, bis 2050 100% erneuerbarer Energien zu liefern • Quantifizierte Effizienzziele • Innovative Projekte, z.B. Forschungsprojekte, Beteiligung an erneuerbaren Energieprojekten, erhaltene Auszeichnungen für Projekte
Vorbildwirkung	<ul style="list-style-type: none"> • Zertifiziertes Umweltmanagement- oder Energiemanagementsystem • Ökologische Fahrzeugflotte: energieeffiziente Fahrzeuge oder Fahrzeuge mit alternativen Antriebssystemen (identisch Strom-Benchmarking) • 100% ökologisch produzierte Energie für den Eigenbedarf (Raumwärme und Warmwasser) • Geringer Energieverbrauch im Verwaltungsgebäude (identisch Strom-Benchmarking)
Produktion	<ul style="list-style-type: none"> • Bedeutende Investitionen (eigene Anlagen, Beteiligungen, langfristige Verträge) in erneuerbare Energien (Wärme und Biogas) • Für Wärmelieferanten: Produktion gemessen am Absatz vollständig aus erneuerbaren Energien • Für Gaslieferanten: Produktion Biogas > 3% gemessen am Absatz
Lieferung	<ul style="list-style-type: none"> • Liefermix Wärme > 95% aus erneuerbaren Energien • Liefermix Gas > 3% Biogas • Basis-Gasprodukt für HaushaltskundInnen > 7.5% Biogas
Energiedienstleistungen	<ul style="list-style-type: none"> • Wirkungsorientierte Dienstleistungsangebote für HaushaltskundInnen, z.B. ausführliche Energieberatung (energetische Sanierung) vor Ort, Contracting-Angebote • Nutzung von grösseren Abwärmequellen
Förderprogramme und tarifliche Massnahmen	<ul style="list-style-type: none"> • Förderprogramme mit substantiellen Beiträgen (> 0.5 Franken pro verkaufte MWh) • Tarifliche Massnahmen, z.B. Lenkungsabgabe auf Wärmeverbrauch, Rückerstattung gebunden an Energieeffizienzziele

Tabelle 2

3 Ergebnisse der Stromlieferanten in der Übersicht

3.1 Teilnehmende

66 Stromlieferanten haben am Benchmarking 2015/16 teilgenommen und den Fragebogen zum Bereich Strom ausgefüllt. Darunter sind sowohl grosse als auch kleine sowie lokal, regional und kantonal tätige Werke in der deutschen und der französischen Schweiz sowie im Tessin (Tabelle 3).⁸ Zusammen decken die teilnehmenden EVU rund 59%⁹ des Schweizer Stromabsatzes ab (Benchmarking 2014/15: 58%, Benchmarking 2013/14: 40%). Im aktuellen Benchmarking haben etwas mehr EVU teilgenommen als im Benchmarking 2014/15 (62 EVU) und mehr als doppelt so viele als im Benchmarking 2013/14 (30 EVU¹⁰). Bei der Hälfte der Teilnehmenden handelt es sich um mittlere oder kleine EVU, die einen wichtigen Pfeiler der Schweizer Energielandschaft bilden. Weil grosse EVU in der Regel über grössere finanzielle und personelle Ressourcen verfügen, haben wir die EVU in grosse und mittlere/kleine Stromlieferanten unterteilt. Als grosse Stromlieferanten gelten EVU mit einem Stromabsatz an EndkundInnen von mindestens 100 GWh/a; zu den mittleren/kleinen Stromlieferanten zählen EVU mit einem Stromabsatz kleiner als 100 GWh/a.¹¹

Teilnehmende am Benchmarking 2015/16				
	Deutschschweiz	Westschweiz	Tessin	Total
Selbständige Erfassung über Onlinetool				35
Grosse Stromlieferanten	13	4	1	18
Mittlere/kleine Stromlieferanten	16	1	0	17
Teilnahme über EVU in Gemeinden				31
Grosse Stromlieferanten	10	2	3	15
Mittlere/kleine Stromlieferanten	13	2	1	16
Total	52	9	5	66

Tabelle 3

Die Teilnahme am aktuellen Benchmarking war wie bereits beim Benchmarking 2014/15 über zwei Kanäle möglich: Die EVU konnten entweder ihre Angaben selbständig über ein Onlinetool erfassen oder im Rahmen des Programms EnergieSchweiz für Gemeinden in Zusammenarbeit mit Energiestadt-BeraterInnen teilnehmen (siehe methodisches Vorgehen im Anhang).

Die Teilnahme am Benchmarking ist freiwillig. Die teilnehmenden Stromlieferanten haben auch selbst entscheiden können, ob ihre Resultate mit ihrem Namen oder anonymisiert publiziert werden. 38 der Unternehmen sind damit einverstanden, dass ihre Ergebnisse mit Namen publiziert werden.

⁸ Ursprünglich haben 70 Unternehmen ihr Interesse am Benchmarking angemeldet, 6 davon hatten sich nachträglich abgemeldet, die Fragebogen nicht ausgefüllt oder sich als nicht geeignet herausgestellt.

⁹ Die 66 Stromlieferanten des Benchmarkings 2015/16 setzen zusammen 34'253 GWh Strom an EndkundInnen ab (Auswertung Benchmarking). 2015 betrug der Stromverbrauch der Schweiz 58'200 GWh (BFE 2016: Schweizerische Elektrizitätsstatistik 2015). Benchmarking 2014/15: Stromabsatz 33'500 GWh durch die teilnehmenden EVU; Stromverbrauch Schweiz 2014: 57'500 GWh.

¹⁰ 2013/14 hatten ursprünglich 24 Stromlieferanten mitgemacht, 6 Stromlieferanten sind zudem nachträglich über EVU in Gemeinden dazugekommen.

¹¹ Siehe Herleitung im Anhang.

3.2 Ergebnisse der Stromlieferanten im Vergleich

Die Ergebnisse zeigen, dass beträchtliche Unterschiede zwischen den einzelnen Stromlieferanten bestehen (Abbildung 1). Dies konnte bereits in den ersten zwei Benchmarkings festgestellt werden.

Zwei Stromlieferanten erfüllen bereits 87% der im Benchmarking gesteckten Ziele, weitere zwei liegen auf der Schwelle zu 80%. Sie sind somit nahe am Ziel eines im Sinne der Energiestrategie 2050 idealen Energieversorgers. Die Mehrheit der Stromlieferanten erreicht die Zielsetzungen zu 40-70%, der Durchschnitt über alle liegt bei 54%. 13 Stromlieferanten erfüllen zurzeit weniger als 40% der Zielsetzungen in den sieben Handlungsfeldern – sie verfügen über beträchtliches Verbesserungspotenzial.

Die durchschnittliche Zielerreichung bei den einzelnen Handlungsfeldern beträgt zwischen 43% (Förderprogramme und tarifliche Massnahmen) und 66% (Unternehmensstrategie). In den meisten Handlungsfeldern gibt es wenige EVU, die die Ziele bereits zu 100% erfüllen. Viele EVU erfüllen die Ziele zumindest teilweise und nur wenige EVU haben erst geringe oder gar keine Anstrengungen unternommen und erfüllen die Ziele zu weniger als 30%. In den Handlungsfeldern Vorbildwirkung und Lieferung von erneuerbarer Energie erreicht noch kein Stromlieferant die Zielsetzungen vollständig: Die höchste Zielerreichung beträgt 92% bei Vorbildwirkung und 83% bei Lieferung von erneuerbarer Energie.

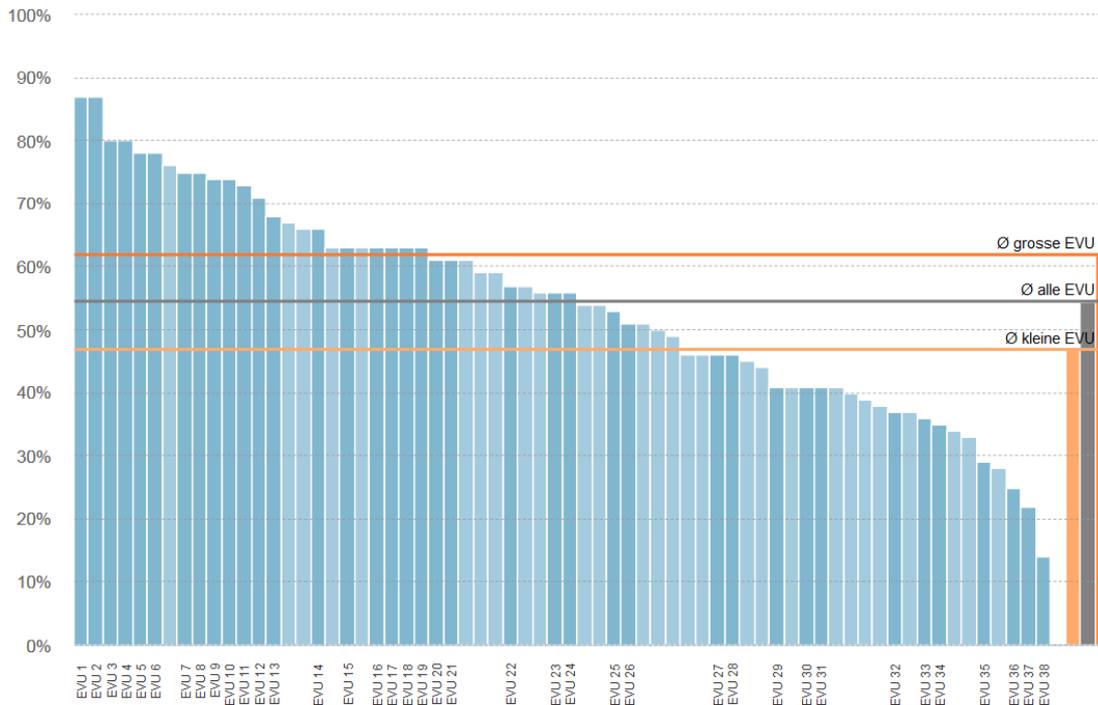
In allen Bereichen sind erfreuliche Aktivitäten der Stromlieferanten in die von Energie-Schweiz/Energiestrategie 2050 anvisierte Richtung sichtbar – sowohl bei den grossen als auch den mittleren/kleinen Stromlieferanten. Wie bereits im Benchmarking 2014/15 festgestellt, besteht in allen Handlungsfeldern weiterhin Potenzial für Verbesserungen. Selbst diejenigen Stromlieferanten, die schon einen wesentlichen Teil der Zielsetzungen erfüllen, könnten ihre Aktivitäten weiter verstärken. Am deutlichsten ist der Nachholbedarf über alle EVU betrachtet beim Energieeigenverbrauch für das Hauptverwaltungsgebäude (Handlungsfeld Vorbildwirkung), bei der ökologischen Wasserkraft (Handlungsfeld Gewässerschutz), bei der Wirkung der Angebote für die Wirtschaft (Handlungsfeld Energiedienstleistungen) und bei den tariflichen Massnahmen (Handlungsfeld Förderprogramme und tarifliche Massnahmen).

Auffallend ist, dass die grossen Stromlieferanten im Durchschnitt die angestrebten Ziele in allen Handlungsfeldern deutlich besser erfüllen als die mittleren/kleinen Stromlieferanten (siehe Abschnitt 0). Der (ungewichtete) Durchschnitt der grossen Stromlieferanten liegt bei 62% der Zielerreichung. Im Vergleich dazu erreichen die mittleren/kleinen EVU im Durchschnitt 47% der Ziele. Grössere Unterschiede bestehen insbesondere in den Handlungsfeldern Unternehmensstrategie, Energiedienstleistungen sowie Förderprogramme und tarifliche Massnahmen. Die Ergebnisse machen deutlich, dass die mittleren/kleinen Stromlieferanten im Durchschnitt ein höheres Potenzial für Verbesserungen aufweisen. Das Benchmarking möchte hier zu Aktivitäten anregen, motivieren und den Austausch zwischen den Stromlieferanten fördern.

Im Vergleich zum Benchmarking 2014/15 fällt die durchschnittliche Zielerreichung im Benchmarking 2015/16 höher aus. Viele der EVU, die 2014/15 und 2015/16 am Benchmarking teilgenommen haben, konnten sich verbessern und haben dadurch zum höheren Gesamtdurchschnitt beigetragen. Die durchschnittliche Zielerreichung ist besonders bei den mittleren/kleinen EVU deutlich angestiegen (von 37% im Benchmarking 2014/15 auf 47% im Benchmarking 2015/16). Dazu beigetragen hat möglicherweise der veränderte Teilnehmerkreis und vor allem die höhere Anzahl an EVU, die über das Programm EVU in Gemeinden am Benchmarking 2015/16 teilgenommen haben (31 EVU vs. 12 EVU im Benchmarking 2014/15). In der Regel handelt es sich dabei um besonders engagierte EVU oder solche, die bereit sind, Massnahmen zur Förderung von erneuerbaren Energien und Energieeffizienz zu ergreifen, weil sie im Rahmen der Energiestadt-Beratung zu Verbesserungen angeregt werden.

Gesamtergebnis EVU-Benchmarking Strom 2015/16

% der Zielerreichung



EVU 1 = ewz

EVU 2 = Services industriels de Genève SIG

EVU 3 = Energie Service Biel / Bienne

EVU 4 = SH POWER

EVU 5 = Gemeindewerke Erstfeld

EVU 6 = Industrielle Werke Basel IWB

EVU 7 = Stadtwerk Winterthur

EVU 8 = IBAarau AG

EVU 9 = Energie Thun AG

EVU 10 = EWB Energie Wasser Bern

EVU 11 = EBS Elektrizitätswerk des Bezirks Schwyz / EBS Gruppe

EVU 12 = Elektrizitäts- und Wasserwerk der Stadt Buchs

EVU 13 = Gemeindewerke Rütli ZH

EVU 14 = Repower AG

EVU 15 = Genossenschaft Elektra, Jegenstorf

EVU 16 = Technische Betriebe Wil

EVU 17 = die werke Versorgung Wallisellen AG

EVU 18 = Werke am Zürichsee

EVU 19 = Technische Betriebe Grabs

EVU 20 = Technische Betriebe Flawil

EVU 21 = Licht- und Wasserwerk AG Kandersteg

EVU 22 = EGH Elektro-Genossenschaft Hünenberg

EVU 23 = NetZulg AG

EVU 24 = Sankt Galler Stadtwerke

EVU 25 = InfraWerkeMünsingen

EVU 26 = Elektrizitätswerk Obwalden EWO

EVU 27 = EW Oftringen AG

EVU 28 = Aziende Industriali Mendrisio

EVU 29 = Öffentliche Werke Lommis

EVU 30 = Gemeinde Männedorf Infrastruktur

EVU 31 = Elektrizitätsversorgung Brugg

EVU 32 = rwt Regionalwerk Toggenburg AG

EVU 33 = Dorfkorporation Trübbach

EVU 34 = Elektrizitätsgenossenschaft Otelfingen

EVU 35 = Elektrizitätswerk Quarten

EVU 36 = Elektrizitätsversorgung Felben-Wellhausen

EVU 37 = Elektrizitätsversorgung Saas-Grund

EVU 38 = Energieversorgung Pieterlen

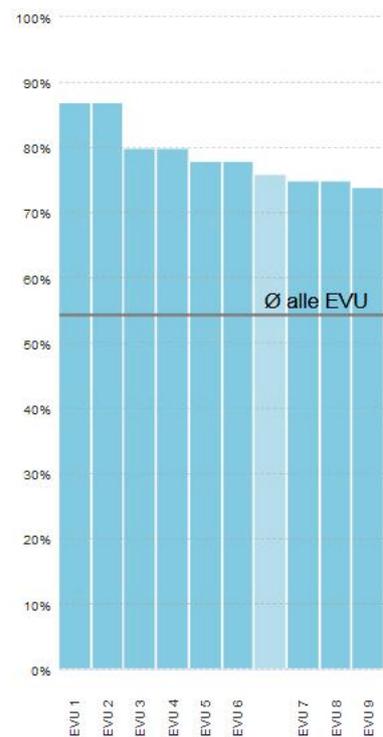
Abbildung 1: Gesamtergebnisse der Stromlieferanten (n=66). Hellblaue Balken: anonyme EVU. Dunkelblaue Balken: EVU 1 bis EVU 38, siehe Legende. Grosse Stromlieferanten mit Absatz an EndkundInnen in der Schweiz > 100 GWh/a: n=33. Mittlere/kleine Stromlieferanten mit Absatz an EndkundInnen < 100 GWh/a: n=33.

Top 10 der Stromlieferanten

Ein Blick auf die besten Resultate des EVU-Benchmarkings zeigt, dass vor allem grössere Stromlieferanten (mit Absatz > 100 GWh/a) eine hohe Zielerreichung aufweisen (Abbildung 2). Unter den Top 10 aller EVU befindet sich aber auch ein mittlerer/kleiner Stromlieferant (mit Absatz < 100 GWh/a).

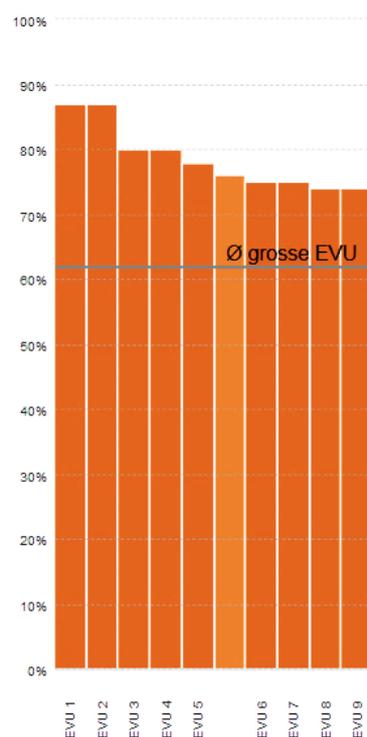
Top 10 aller EVU

% der Zielerreichung



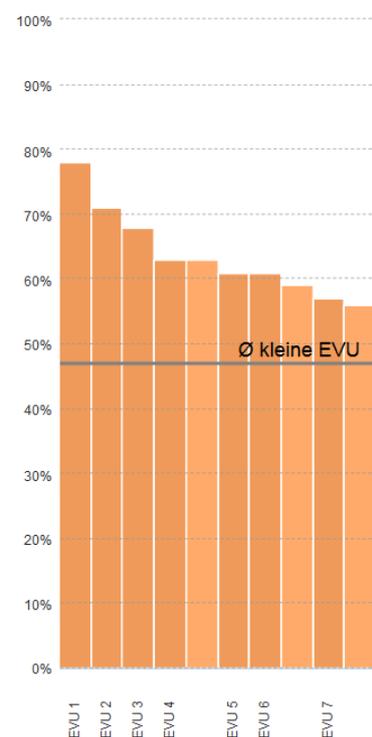
EVU 1 = ewz
 EVU 2 = Services industriels de Genève SIG
 EVU 3 = Energie Service Biel / Bienne
 EVU 4 = SH POWER
 EVU 5 = Gemeindewerke Erstfeld
 EVU 6 = Industrielle Werke Basel IWB
 EVU 7 = IBAarau AG
 EVU 8 = Stadtwerk Winterthur
 EVU 9 = Energie Thun AG und EWB Energie Wasser Bern (mit gleichem Resultat)

Top 10 der grossen EVU



EVU 1 = ewz
 EVU 2 = Services industriels de Genève SIG
 EVU 3 = Energie Service Biel / Bienne
 EVU 4 = SH POWER
 EVU 5 = Industrielle Werke Basel IWB
 EVU 6 = IBAarau AG
 EVU 7 = Stadtwerk Winterthur
 EVU 8 = Energie Thun AG
 EVU 9 = EWB Energie Wasser Bern

Top 10 der mittleren/kleinen EVU



EVU 1 = Gemeindewerke Erstfeld
 EVU 2 = Elektrizitäts- und Wasser-werk der Stadt Buchs
 EVU 3 = Gemeindewerke Rüti ZH
 EVU 4 = Technische Betriebe Grabs
 EVU 5 = Licht- und Wasserwerk AG Kandersteg
 EVU 6 = Technische Betriebe Flawil
 EVU 7 = EGH Elektro-Genossenschaft Hünenberg

Abbildung 2: Top 10 aller EVU, Top 10 der grossen EVU und Top 10 der mittleren/kleinen EVU. Helle Balken: anonyme EVU. Dunkle Balken: nicht anonyme EVU, siehe Legenden (EVU mit gleichem Resultat erscheinen in alphabetischer Reihenfolge). Alle EVU: n= 66. Grosse EVU mit Stromabsatz an EndkundInnen in der Schweiz >100 GWh/a: n=33. Mittlere/kleine EVU mit Stromabsatz an EndkundInnen <100 GWh/a: n=33.

3.3 Grosse und mittlere/kleine Stromlieferanten

Ergebnis nach Handlungsfeld

Der Vergleich grosse vs. mittlere/kleine Stromlieferanten zeigt, dass grosse Stromlieferanten in allen Bereichen durchschnittlich besser abschneiden als die mittleren und kleineren (Abbildung 3).

Grosse und mittlere/kleine EVU im Vergleich

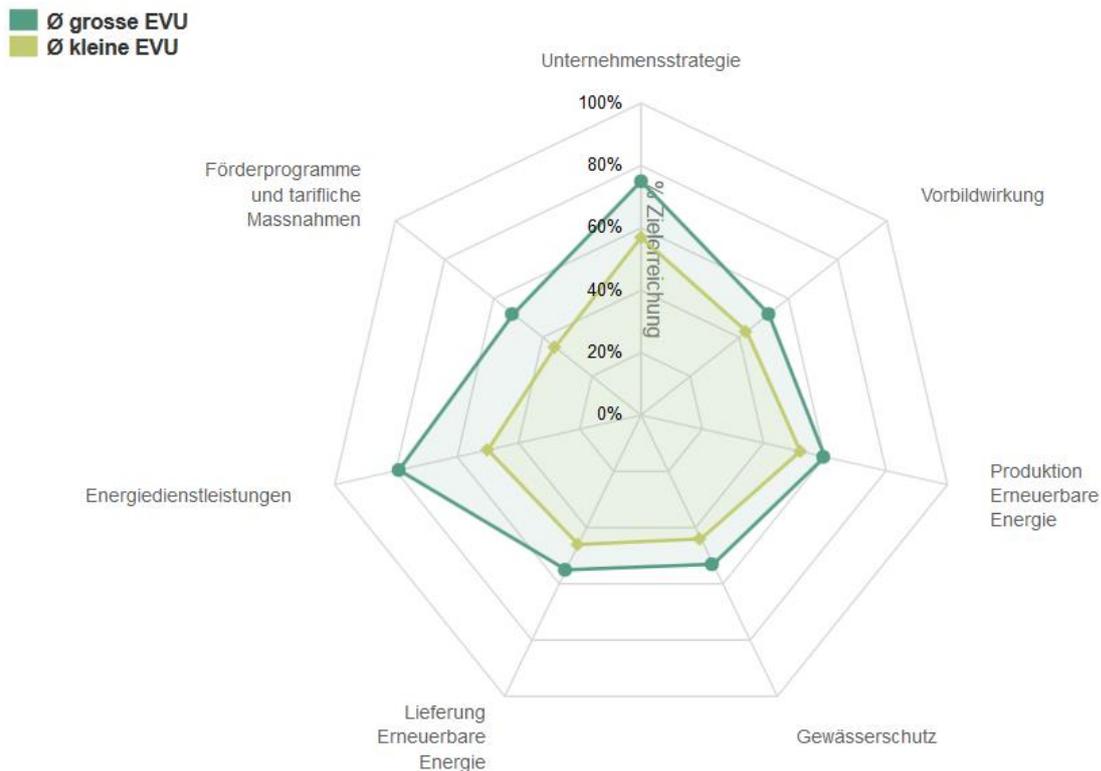


Abbildung 3: Grosse und mittlere/kleine Stromlieferanten im Vergleich. Grosse Stromlieferanten mit Absatz an EndkundInnen in der Schweiz > 100 GWh/a: n=33. Mittlere/kleine Stromlieferanten mit Absatz an EndkundInnen < 100 GWh/a: n=33.

Grundsätzlich sind die Kriterien für das Benchmarking so gewählt und operationalisiert, dass sie möglichst für alle Stromlieferanten anwendbar sind. Da grössere Stromlieferanten aber in der Regel über mehr Ressourcen verfügen, können sie bei einzelnen Zielen grössere Potenziale ausschöpfen. Diesem Umstand haben wir bei der Bewertung von einzelnen Kriterien soweit möglich Rechnung getragen. Beispielsweise haben wir beim Kriterium „Innovative Projekte“ bei kleinen Stromlieferanten auch Projekte berücksichtigt, die bei den grossen EVU nicht mehr als innovativ angesehen wurden. Insgesamt gibt es aber keinen Grund, die Zielsetzungen für kleinere Stromlieferanten generell herunterzusetzen. Vielmehr sollen die Zielsetzungen gerade auch für kleinere Stromlieferanten Ansporn bieten, weitere Massnahmen zu treffen und Projekte zu initiieren.

Unterschiede, die sich infolge historischer Entwicklungen ergeben haben – z.B. der Besitz von oder Beteiligungen an grossen Wasserkraftwerken – haben wir mit entsprechend differenzierten Kriterien abgebildet. In begründeten Einzelfällen haben wir auch berücksichtigt, dass der Handlungsspielraum durch externe Faktoren beschränkt sein kann (z.B. beschränkte Einflussnahme auf den Energieverbrauch im Hauptbetriebsgebäude, wenn dieses ins Gemeindegebäude integriert ist).

Die folgenden Abschnitte präsentieren die Ergebnisse des Benchmarkings beispielhaft anhand eines grossen und eines mittleren/kleinen Stromlieferanten, die die Zielsetzungen jeweils weitgehend erfüllen.

Beispiel eines grossen Stromlieferanten mit hoher Zielerreichung

Der beispielhaft ausgewählte grosse Stromlieferant ist in einer kleineren Stadt als Querverbundunternehmen (Strom, Gas, Trinkwasser) tätig. Er hat eine Mehrheitsbeteiligung an einem Laufwasserkraftwerk und bezieht zudem Strom aus Photovoltaik- und Windkraftanlagen im In- und Ausland. Bereits heute beträgt sein Anteil an erneuerbar produziertem Strom am Gesamtabsatz über 93%. Als Effizienzziel strebt der Stromlieferant eine 2000-Watt-Gesellschaft an und hat entsprechend Ziele und ein mehrjähriges Budget für Massnahmen verabschiedet. Der Stromlieferant propagiert zum Beispiel energieeffiziente Geräte (wie Kaffeemaschinen, Tumbler, Waschmaschinen etc.) und fördert die Elektromobilität. Seinen Haushalts-, GewerbekundInnen bietet er eine breite Palette an wirkungsorientierten Dienstleistungen an, z.B. Machbarkeitsabklärungen für eigene Photovoltaikanlagen, Komplettchecks für KMU und Contracting-Angebote. Ein eigenes Förderprogramm besitzt der Stromlieferant nicht.

Der Stromlieferant hat in den zwei Handlungsfeldern Energiedienstleistungen und Gewässerschutz die Ziele bereits vollständig erreicht. In den Handlungsfeldern Unternehmensstrategie, Vorbildwirkung, Produktion erneuerbare Energie und Lieferung erneuerbare Energie liegt der Stromlieferant über dem Durchschnitt der grossen EVU und erreicht jeweils zwischen 67% und 80% der Ziele. Das grösste Verbesserungspotenzial hat der Stromlieferant im Handlungsfeld Förderprogramme und tarifliche Massnahmen, wo er nur 50% der Ziele erreicht und damit leicht unter dem Durchschnitt der grossen EVU liegt (Abbildung 4).

Grosses EVU im Vergleich zum Durchschnitt aller teilnehmenden EVU

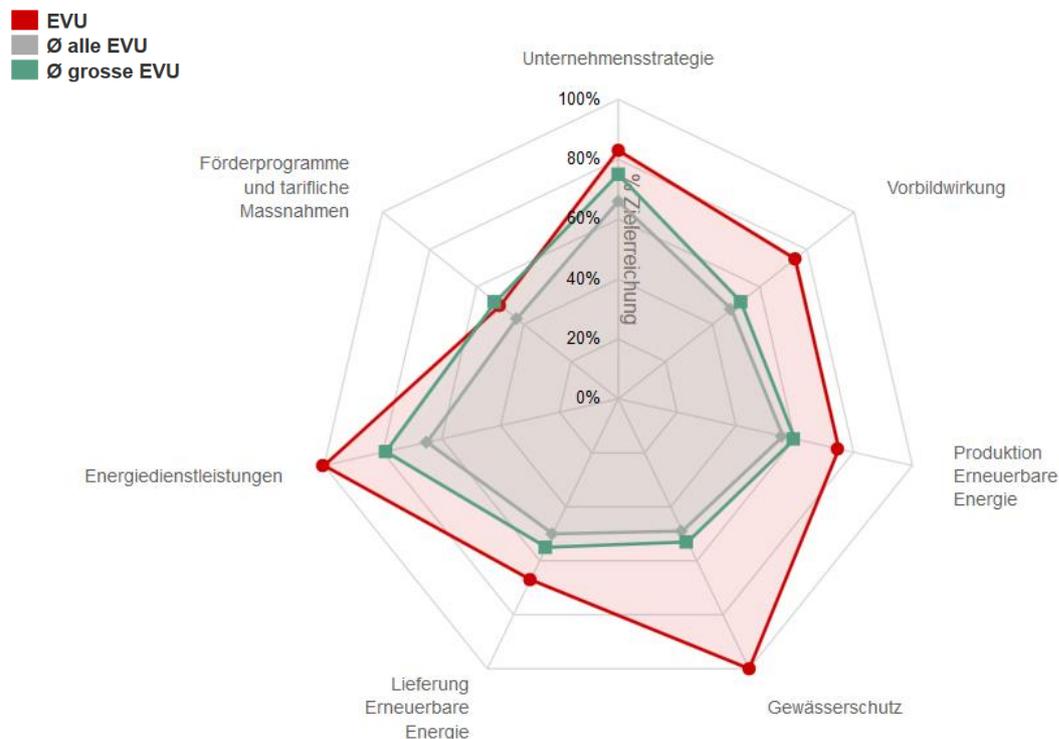


Abbildung 4: EVU: Stromlieferant mit Absatz an EndkundInnen in der Schweiz > 100 GWh/a. Grosse EVU: n=33. Alle EVU: n=66. Die Achsen des Netzdiagramms zeigen an, inwieweit die Zielsetzungen erfüllt wurden.

Die folgende Tabelle zeigt, inwieweit der grosse Stromlieferant die Zielsetzungen erreicht:

Zielerreichung grosser Stromlieferant (mit Absatz an EndkundInnen > 100 GWh/a)	
Handlungsfeld	Zielerreichung
Unternehmensstrategie	<ul style="list-style-type: none"> • Ziel 90-100% erneuerbare Energien bei der Lieferung (Stromkennzeichnung) bereits erreicht • Effizienz mit dem 2000-Watt-Ziel festgelegt • Verschiedene innovative Projekte: Projekte zur Förderung der E-Mobilität und Beratung für Schnellladestationen für Elektrofahrzeuge, Schulprojekte zum Thema Photovoltaik, Projektbeteiligung an geplanten Windenergieanlagen, diverse Öffentlichkeitsarbeit zu erneuerbaren Energien und Energieeffizienz
Vorbildwirkung	<ul style="list-style-type: none"> • Umweltmanagementsystem des gesamten Unternehmens ist nach ISO 14001 zertifiziert • Fahrzeugflotte besteht zu rund 80% aus Fahrzeugen mit alternativem Antriebssystem (Fahrzeuge mit Gas- oder Elektroantrieb) • Strom für Eigenbedarf aus 100% aus Ökostrom • Sehr hoher Energieverbrauch beim Hauptverwaltungsgebäude
Produktion	<ul style="list-style-type: none"> • Markanter Ausbau der Produktion aus erneuerbaren Energien geplant (> 8% gemessen am Stromabsatz an EndkundInnen) • Rund 60% erneuerbare Stromproduktion gemessen am Absatz an EndkundInnen
Gewässerschutz	<ul style="list-style-type: none"> • Anforderungen des Gewässerschutzgesetzes bezüglich Restwassersanierungen bei 100% der eigenen Anlagen und Beteiligungen erfüllt • Hoher Anteil ökologisch produzierter Strom aus Wasserkraftwerken (> 10%)
Lieferung	<ul style="list-style-type: none"> • Stromliefermix besteht zu > 90% aus erneuerbaren Energien • Basis-Stromprodukt für HaushaltskundInnen mehrheitlich aus erneuerbarem Strom mit einem Anteil an neuen erneuerbaren Energien • Anteil Ökostrom am gesamten Stromabsatz > 7.5%
Energiedienstleistungen	<ul style="list-style-type: none"> • Breites wirkungsorientiertes Dienstleistungsangebot für HaushaltskundInnen und Unternehmen • Mehr als 10% der KMU im Versorgungsgebiet haben Zielvereinbarungen abgeschlossen
Förderprogramme und tarifliche Massnahmen	<ul style="list-style-type: none"> • Zusammenarbeit mit der Stadt im Versorgungsgebiet, die ein Förderprogramm betreibt

Tabelle 4

Beispiel eines mittleren/kleinen Stromlieferanten mit hoher Zielerreichung

Der beispielhaft ausgewählte mittlere/kleine Stromlieferant ist in einer kleinen Stadt als Energie- und Wasserversorger tätig. Für die Energieversorgung bezieht er Strom von grossen Wasserkraftwerken und produziert Strom in eigenen Kleinwasserkraftwerken und Photovoltaikanlagen, die teilweise naturemade star-zertifiziert sind. Mehr als 90% des gelieferten Stroms besteht aus erneuerbaren Energien. Ausserdem hat der ausgewählte mittlere/kleine Stromlieferant verschiedene innovative Projekte initiiert, z.B. Trinkwasserkraftwerke, den Einsatz von LED-Leuchten in der öffentlichen Beleuchtung und fortschrittliche PV-Projekte etc. Der Stromlieferant verfügt für sein Unternehmen über ein Energiemanagementsystem, das nach ISO 50001 zertifiziert ist. Auch im Gewässerschutz zeigt sich der mittlere/kleine Stromlieferant vorbildlich, da er Strom von Anlagen bezieht, die mit dem Gewässerschutzgesetz konform sind. Bei seinen HaushaltskundInnen fördert der Stromlieferant erneuerbare Energien und Energieeffizienz durch aktive Angebote wie z.B. Energieberatung und Energieoptimierung im Haushalt sowie Öffentlichkeitsarbeit (Energy Days etc.). Durch wirkungsorientierte Angebote an HaushaltskundInnen könnte sich der Stromlieferant hier weiter verbessern. Den KMU-KundInnen bietet der Stromlieferant bereits wirkungsorientierte Dienstleistungen an, z.B. kostenfreie Energieeffizienzberatungen.

Der Beispiel-Stromlieferant hat die Ziele in den Handlungsfeldern Unternehmensstrategie, Produktion mit erneuerbaren Energien und Gewässerschutz bereits vollständig erreicht. Auch in allen andern Handlungsfeldern übertrifft er den Durchschnitt der mittleren/kleinen Stromlieferanten, bei den Förderprogrammen und tariflichen Massnahmen liegt er jedoch nur knapp über dem Durchschnittswert von 40%. Auch in Bezug auf die Vorbildwirkung hat der

Stromlieferant noch deutliches Verbesserungspotenzial, welches er z.B. durch eine ökologischere Fahrzeugflotte oder einen geringeren Energieverbrauch in seinen Betriebsgebäuden ausschöpfen könnte.

Tabelle 5 zeigt, inwieweit der mittlere/kleine Stromlieferant die Zielsetzungen erreicht.

Mittleres/kleines EVU im Vergleich zum Durchschnitt aller teilnehmenden EVU

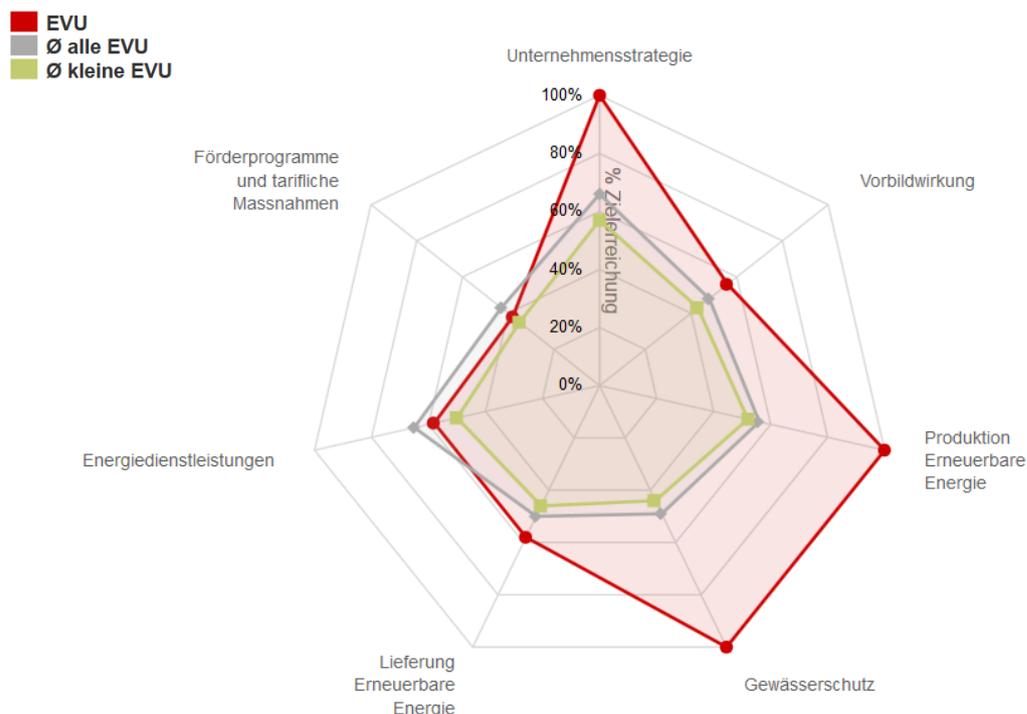


Abbildung 5: EVU: Stromlieferant mit Absatz an EndkundInnen in der Schweiz <100 GWh/a. Mittlere/kleine EVU: n=33. Alle EVU: n= 66. Die Achsen des Netzdiagramms zeigen an, inwieweit die Zielsetzungen erfüllt wurden.

Zielerreichung mittlerer/kleiner Stromlieferant (Absatz <100 GWh/a)	
Handlungsfeld	Zielerreichung
Unternehmensstrategie	<ul style="list-style-type: none"> • Ziel 90-100% erneuerbare Energien bei der Lieferung (Stromkennzeichnung) bereits erreicht • Effizienz als Ziel verankert • Verschiedene innovative Projekte: innovative Trinkwasserkraftwerke, Einsatz von LED-Leuchten in der öffentlichen Beleuchtung, innovative PV-Projekte, Energie-Award
Vorbildwirkung	<ul style="list-style-type: none"> • Das Energiemanagementsystem des gesamten Unternehmens ist nach ISO 50001 zertifiziert • Fahrzeugflotte teilweise ökologisch optimiert: Wenige PKW sind elektrisch betrieben • Strom für Eigenbedarf aus 100% erneuerbaren Energien mit kleinem Anteil an Ökostrom • Energieverbrauch beim Hauptverwaltungsgebäude liegt im Schweizer Durchschnitt
Produktion	<ul style="list-style-type: none"> • Ausbau der Produktion aus erneuerbaren Energien von > 6% geplant • Signifikanter Anteil der erneuerbaren Produktion gemessen am Absatz (> 5%)
Gewässerschutz	<ul style="list-style-type: none"> • Bestimmungen des Gewässerschutzgesetzes bei Wasserkraftwerken erfüllt • Strom aus Wasserkraft vollständig ökologisch produziert
Lieferung	<ul style="list-style-type: none"> • Strommix zu > 95% aus erneuerbaren Energien • Basis-Stromprodukt für HaushaltskundInnen zu 100% erneuerbar, mit geringem Anteil an neuen erneuerbaren Energien • Geringer Anteil Ökostrom gemessen am gesamten Stromabsatz
Energiedienstleistungen	<ul style="list-style-type: none"> • Aktive Beratung für HaushaltskundInnen • Wirkungsorientierte Angebot für Unternehmen • Derzeit keine KMU-KundInnen im Versorgungsgebiet, die Zielvereinbarungen abgeschlossen haben
Förderprogramme und	<ul style="list-style-type: none"> • Ausgaben für Förderprogramme (< 0.5 Fr./MWh Stromabsatz)

Zielerreichung mittlerer/kleiner Stromlieferant (Absatz <100 GWh/a)	
Handlungsfeld	Zielerreichung
tarifliche Massnahmen	<ul style="list-style-type: none"> • Tarifliche Massnahmen, u.a. Förderung von PV-Anlagen mit > 15 Rp./kWh

Tabelle 5

3.4 Entwicklung bei den Stromlieferanten

EVU mit Teilnahme 2014/15 und 2015/16

Am aktuellen dritten Benchmarking 2015/16 haben 66 EVU teilgenommen, etwas mehr als am letzten Benchmarking 2014/15, an dem 62 Stromlieferanten mitgemacht haben. 37 der letztjährigen Teilnehmenden haben auch am diesjährigen dritten Benchmarking teilgenommen, darunter 24 grosse und 13 mittlere/kleine EVU. Bei diesen EVU können die Ergebnisse der zwei Benchmarkings direkt verglichen werden.¹² Der Vergleich zeigt, dass die meisten Stromlieferanten ihre bestehenden Anstrengungen weitergeführt und weitere Aktivitäten für mehr Energieeffizienz und erneuerbare Energien eingeleitet haben (Abbildung 6). Nur neun EVU haben 2015/16 mit einem schlechteren Gesamtergebnis abgeschnitten als 2014/15, z. B. weil sie Massnahmen nicht weitergeführt haben oder diese nicht mehr als aktuell ausweisen konnten. Im Durchschnitt konnten sich sowohl die grossen als auch die mittleren/kleinen EVU verbessern.

¹² Für einen Vergleich der Benchmarkings 2013/14 und 2014/15, siehe [Resultatebericht 2014/15](#).

Gesamtergebnis mit zeitlicher Entwicklung 2014/15 – 2015/16

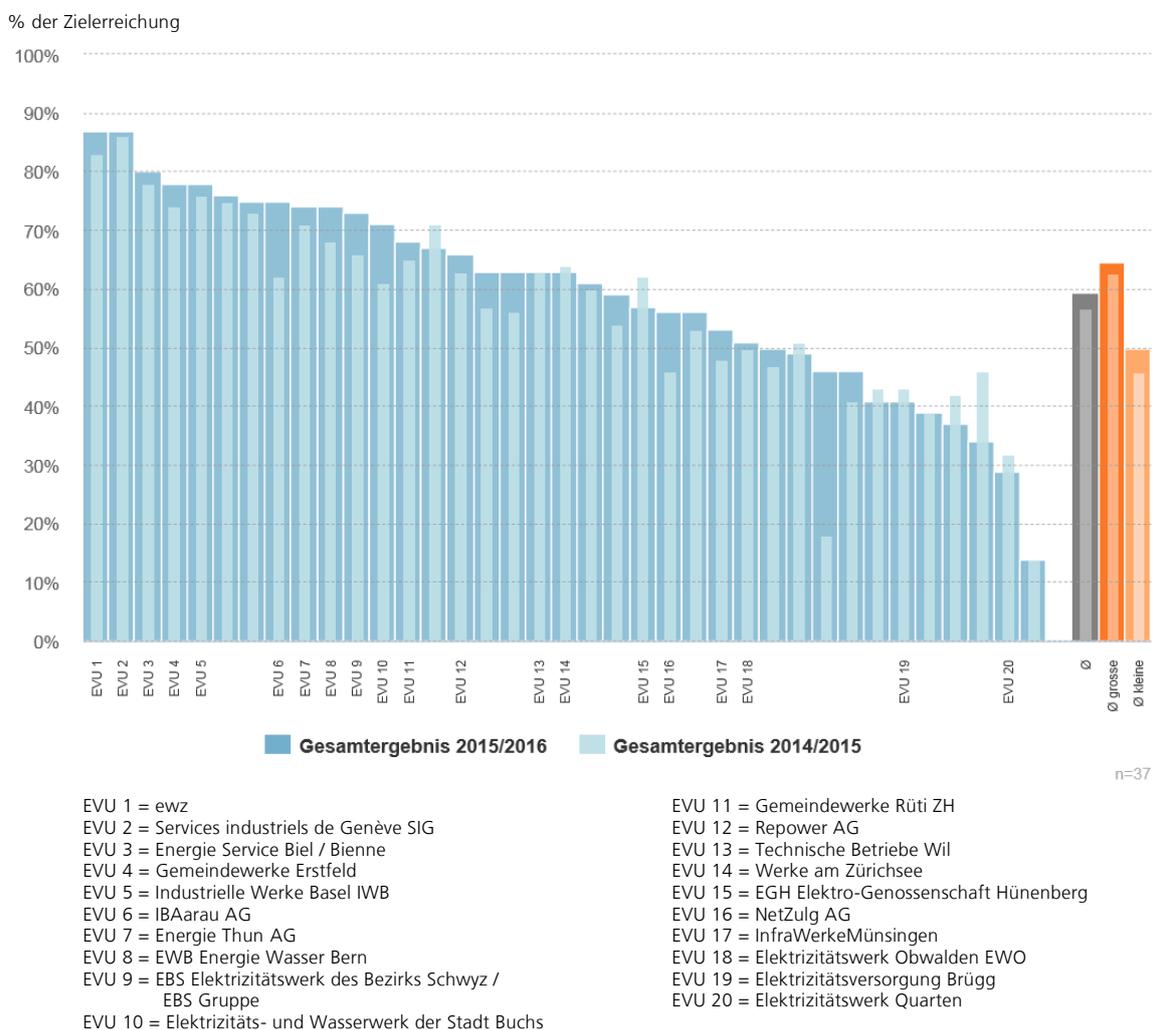


Abbildung 6: Entwicklung bei den Stromlieferanten, die sowohl am Benchmarking 2014/15 als auch am Benchmarking 2015/16 teilgenommen haben (n= 37; grosse EVU: n= 24; kleine EVU: n=13).

Zeitliche Entwicklung der Benchmarkings 2013/14, 2014/15 und 2015/16

Betrachtet man die Ergebnisse der gesamten Benchmarkings 2013, 2014/15 und 2015/16 inklusive derjenigen EVU, die nur ein- oder zweimal teilgenommen haben, sind die Veränderungen nicht allein auf Änderungen bei den EVU zurückzuführen, sondern lassen sich auch durch die unterschiedlichen Teilnehmerkreise erklären.

Die Durchschnitte der drei Benchmarkings zeigen über alle EVU betrachtet eine positive Entwicklung vom Benchmarking 2013/14 bis zum aktuellen Benchmarking 2015/16 (Abbildung 7). Im Benchmarking 2014/15 sank die Zielerreichung aller EVU im Durchschnitt gegenüber dem Benchmarking 2013/14 leicht ab, was mit der grossen Zahl an kleinen EVU erklärt werden konnte, die neu teilnahmen. Die Fortschritte bei den kleinen EVU von 2014/15 bis 2015/16 kann durch die hohe Zahl an EVU erklärt werden, die ins Programm EVU in Gemeinden eingebunden sind und daher besonders engagiert sind (siehe Kapitel 3.2).

Zeitliche Entwicklung der Durchschnitte der Benchmarkings 2013/14, 2014/15, 2015/16

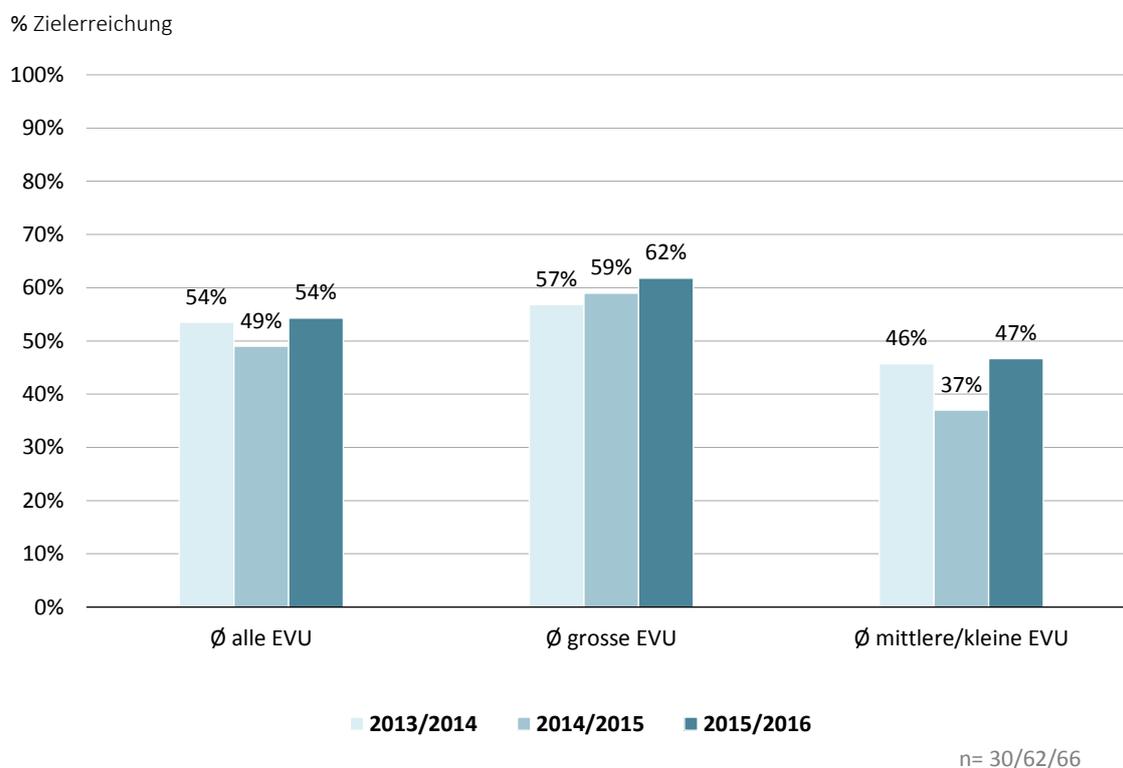


Abbildung 7: Durchschnittliche Resultate in den drei Benchmarkings 2013/14, 2014/15 und 2015/16 für alle, grosse und mittlere/kleine EVU. 2015/16: n=66, 2014/15: n=62, 2013/14: n=30.

In den Handlungsfeldern Unternehmensstrategie, Produktion von Strom aus erneuerbaren Energien, Gewässerschutz und Lieferung von Strom aus erneuerbaren Energien weist das aktuelle Benchmarking 2015/16 die besten Ergebnisse auf (Abbildung 8). Im Handlungsfeld Vorbildwirkung haben sich die Resultate seit dem Benchmarking 2013/14 kaum verändert. Bei den Förderprogrammen und tariflichen Massnahmen schneiden die Stromlieferanten 2015/16 im Vergleich zu den früheren Jahren hingegen deutlich schlechter ab. Dies ist darauf zurückzuführen, dass die Bewertung leicht angepasst wurde.¹³ Im Handlungsfeld Energiedienstleistungen ist der Durchschnitt seit dem Benchmarking 2014/15 gestiegen, im Benchmarking 2013/14 lag er jedoch noch wesentlich höher. Erklärt werden kann dies ebenfalls durch den veränderten Teilnehmerkreis: 2013/14 hatten im Verhältnis mehr grössere EVU am Benchmarking teilgenommen, die bei den Energiedienstleistungen bereits fortschrittlich waren, sehr kleine EVU, die den Haushalts- und Industriekunden oft weniger umfangreiche Dienstleistungen anbieten, wurden 2013/14 nicht zur Teilnahme am Benchmarking eingeladen.

¹³ Im aktuellen Benchmarking haben wir nur Einspeisetarife/KEV-Übergangsfördertarife ab 15 Rp./kWh für Energie und Mehrwert als kostendeckend betrachtet, zuvor wurde dies flexibler gehandhabt.

Zeitliche Entwicklung pro Handlungsfeld

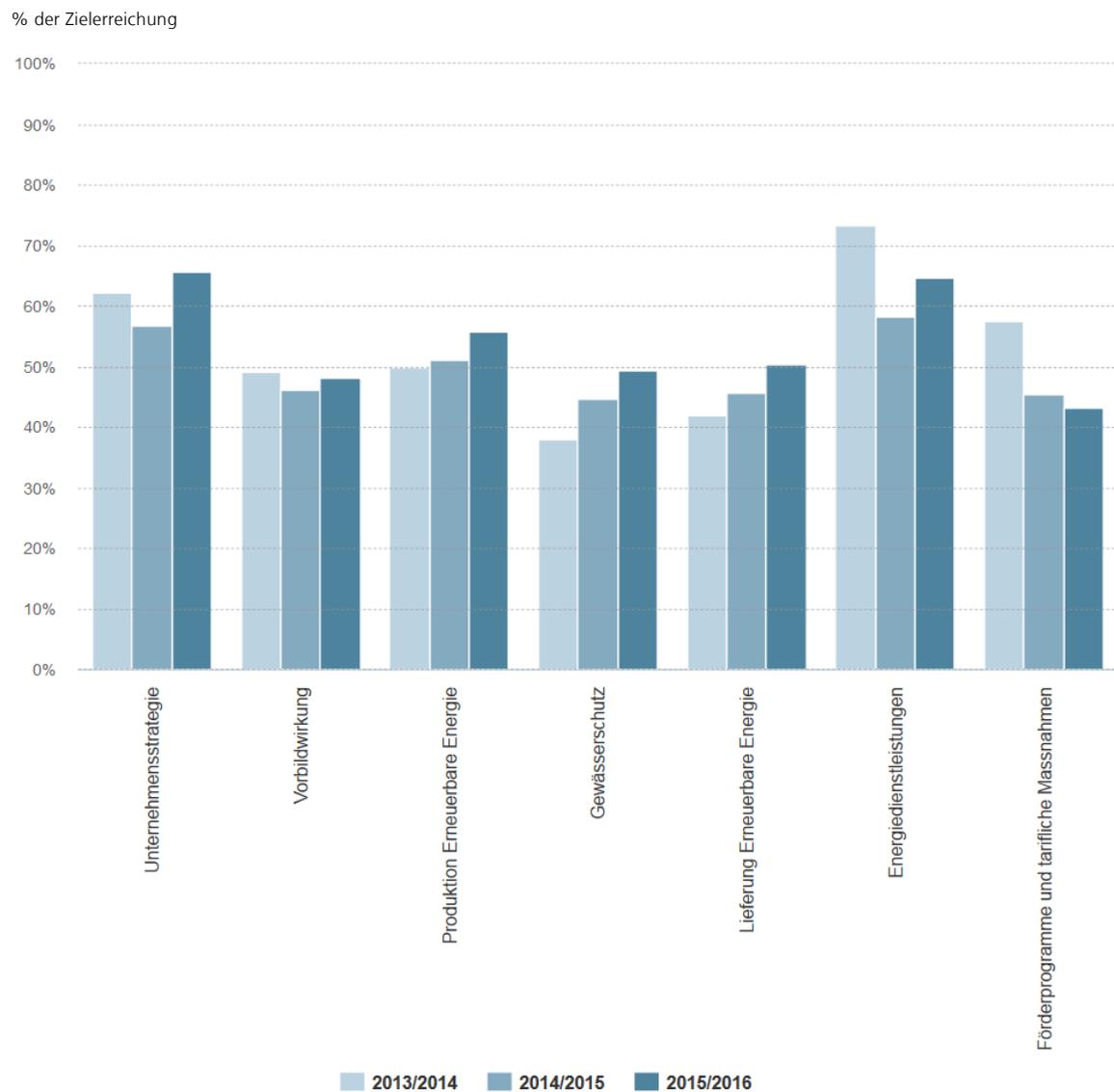


Abbildung 8: Zeitliche Entwicklung der Zielerreichung pro Handlungsfelder in den drei Benchmarkings. 2015/16: n=66, 2014/15: n=62, 2013/14: n=30.

4 Ergebnisse Strom pro Handlungsfeld

Die folgenden Abschnitte beschreiben die Kriterien, mit denen das Benchmarking die Zielerreichung misst. Sie erläutern ausserdem für jedes Handlungsfeld die Ergebnisse und das Verbesserungspotenzial der Stromlieferanten im aktuellen Benchmarking 2015/16. Insgesamt werden in den sieben Handlungsfeldern 19 Kriterien bewertet (siehe Kapitel 2).

4.1 Unternehmensstrategie

Ziele

Das Benchmarking beurteilt im Handlungsfeld Unternehmensstrategie, inwieweit die Stromlieferanten strategische Ziele bezüglich erneuerbarer Energien und Energieeffizienz festgelegt und inwieweit sie strategische Projekte zu diesen Themen initiiert haben. Zu diesem Zweck werden folgende drei Kriterien beurteilt:

Kriterien und Indikatoren im Handlungsfeld Unternehmensstrategie	
Kriterium	Indikator
Unternehmensstrategie Erneuerbare Verfügt der Stromlieferant über eine Strategie und konkrete Ziele zur Steigerung des Anteils erneuerbarer Energien (Produktion, Einkauf, Lieferung)?	Strategie und Zeitpunkt für Ziel 90-100% erneuerbare Energien Grad der Quantifizierung
Unternehmensstrategie Energieeffizienz Verfügt der Stromlieferant über eine Strategie und konkrete Ziele zur Steigerung der Stromeffizienz?	Strategie und Ziele vorhanden, Grad der Quantifizierung
Innovative Projekte Realisiert der Stromlieferant neue Technologien oder innovative Ansätze zur Förderung von Energieeffizienz resp. erneuerbaren Energien, z.B. in Kooperation mit Investoren oder anderen Stromlieferanten? Beispiele: <ul style="list-style-type: none"> • Pilotprojekte zu Energieeffizienz, z.B. Smart Metering, LED-Strassenbeleuchtung, • Pilotprojekte im Bereich erneuerbare Stromproduktion, z.B. Wirbelwasser- oder Trinkwasserkraftwerke • Projekte im Bereich E-Mobilität, z.B. Solartankstellen, Elektrotankstellen mit erneuerbarem Strom • Pilotprojekte im Netzbereich, z.B. verteilte Einspeisung ins Niederspannungsnetz VEiN, Stromspeicherung, Smart Grid 	Anzahl umgesetzte innovative Projekte zur Förderung von Energieeffizienz und/oder erneuerbaren Energien in den letzten vier Jahren

Tabelle 6

Ergebnisse

Einzelne Stromlieferanten erfüllen die Zielsetzungen im Handlungsfeld Unternehmensstrategie bereits heute. Der Durchschnitt liegt bei 66% (Abbildung 9). Besonders viele EVU haben in innovative Projekte investiert und erreichen in diesem Kriterium bereits die maximale Punktzahl. Bei der Unternehmensstrategie Erneuerbare und Energieeffizienz hat die grosse Mehrheit der EVU jedoch noch Potenzial, sich strategisch klarer zu positionieren, z.B. durch quantifizierte Zielsetzungen für die nächsten Jahre.

Unternehmensstrategie mit Einzelkriterien – Strom

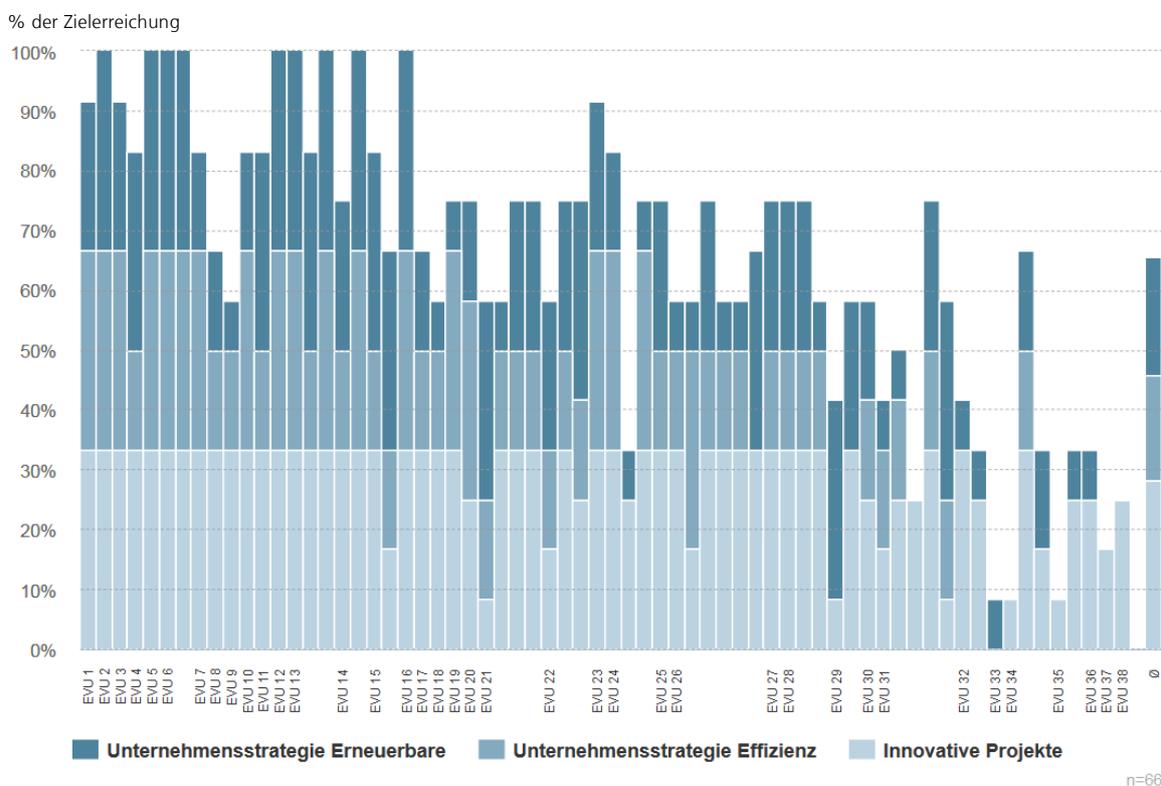


Abbildung 9: Ergebnisse im Handlungsfeld Unternehmensstrategie. EVU 1 bis EVU 38: siehe Legende von Abbildung 1.

Unternehmensstrategie Erneuerbare

Bis auf wenige kleinere Stromlieferanten verfolgen alle eine Strategie zur Stärkung der erneuerbaren Energien. 19 EVU verfügen bereits heute über 90-100% erneuerbare Energien. 15 weitere haben in ihrer Unternehmensstrategie festgehalten, den Anteil von erneuerbaren Energien bis 2030 auf 90-100% auszubauen. Die andern EVU planen das Ziel von 90-100% erneuerbare Energien erst nach 2030 zu erreichen oder haben sich bisher kein Ziel gesetzt, bis wann sie den Strom vollständig aus erneuerbaren Energien liefern wollen.

Unternehmensstrategie Effizienz

Effizienz ist bei den meisten Stromlieferanten Teil der Unternehmensstrategie, Inhalt und Ziele sind aber meist sehr allgemein gehalten. 19 Stromlieferanten haben konkrete, quantitative Ziele formuliert, z.B. das Effizienzziel, eine 2000-Watt-Gesellschaft zu erreichen. In Bezug auf die Stromeffizienz besteht daher für die Branche noch grosses Potenzial, die Ziele zu quantifizieren und aktiv mit Massnahmen zu verfolgen.

Innovative Projekte

Die Mehrheit der Stromlieferanten hat in den letzten vier Jahren mehrere innovative Projekte zur Förderung von Energieeffizienz oder erneuerbaren Energien umgesetzt. Die Palette reicht von Strassenbeleuchtungen mit LED, Smart Metering, Solartankstellen, Stromerzeugung aus innovativen Trinkwasserkraftwerken bis hin zu Forschungspartnerschaften und Auszeichnungen/Preise für erneuerbare Energieprojekte. Nur zwölf Stromlieferanten haben zwei oder weniger innovative Projekte vorzuweisen.

4.2 Vorbildwirkung

Ziele

Das Benchmarking beurteilt im Handlungsfeld Vorbildwirkung, inwieweit sich die Stromlieferanten unternehmensintern in Richtung erneuerbare Energien und Energieeffizienz bewegen und aktiv Massnahmen in den Bereichen Umwelt-/Energiemanagementsystem, Energieverbrauch und Mobilität ergreifen. Die entsprechenden Zielsetzungen leiten sich aus Best-Practice-Lösungen ab. Gemessen wird die Zielerreichung an vier ausgewählten Kriterien (siehe folgende Tabelle).

Kriterien und Indikatoren im Handlungsfeld Vorbildwirkung	
Kriterium	Indikator
Umwelt-/Energiemanagementsystem Verfügt der Stromlieferant im Strombereich über ein zertifiziertes Umwelt- oder Energiemanagementsystem (z.B. ISO 14001, ISO 50001, EMAS, ECO Enterprise)?	Umwelt- oder Energiemanagementsystem für den gesamten Betrieb oder Teile davon, Grad der Zertifizierung
Ökologische Fahrzeugflotte Hat der Stromlieferant eine ökologische Fahrzeugflotte?	Anteil der ökologischen Fahrzeuge (Kat. A und/oder alternative Antriebssysteme wie Hybrid, Erdgas/Biogas etc.) am gesamten PKW-Fahrzeugbestand
Ökologische Beschaffung Eigenbedarf an Strom Mit welchem Strom deckt der Stromlieferant den Eigenbedarf?	Anteil erneuerbarer Strom und Anteil Ökostrom für den Stromeigenbedarf
Energieverbrauch des Unternehmens Wie hoch ist der Energieverbrauch des Hauptverwaltungsgebäudes?	Stromkennzahl und Wärmekennzahl (kWh/m ² Energiebezugsfläche des Haupt-Verwaltungsgebäudes)

Tabelle 7

Ergebnisse

Im Handlungsfeld Vorbildwirkungen gibt es kein EVU, das seine Vorbildfunktion vollumfänglich wahrnimmt. Die grosse Mehrheit der EVU hat erst wenige Massnahmen realisiert und verfügt daher über Verbesserungspotenzial. Der Durchschnitt liegt bei 49% (Abbildung 10).

Vorbildwirkung mit Einzelkriterien

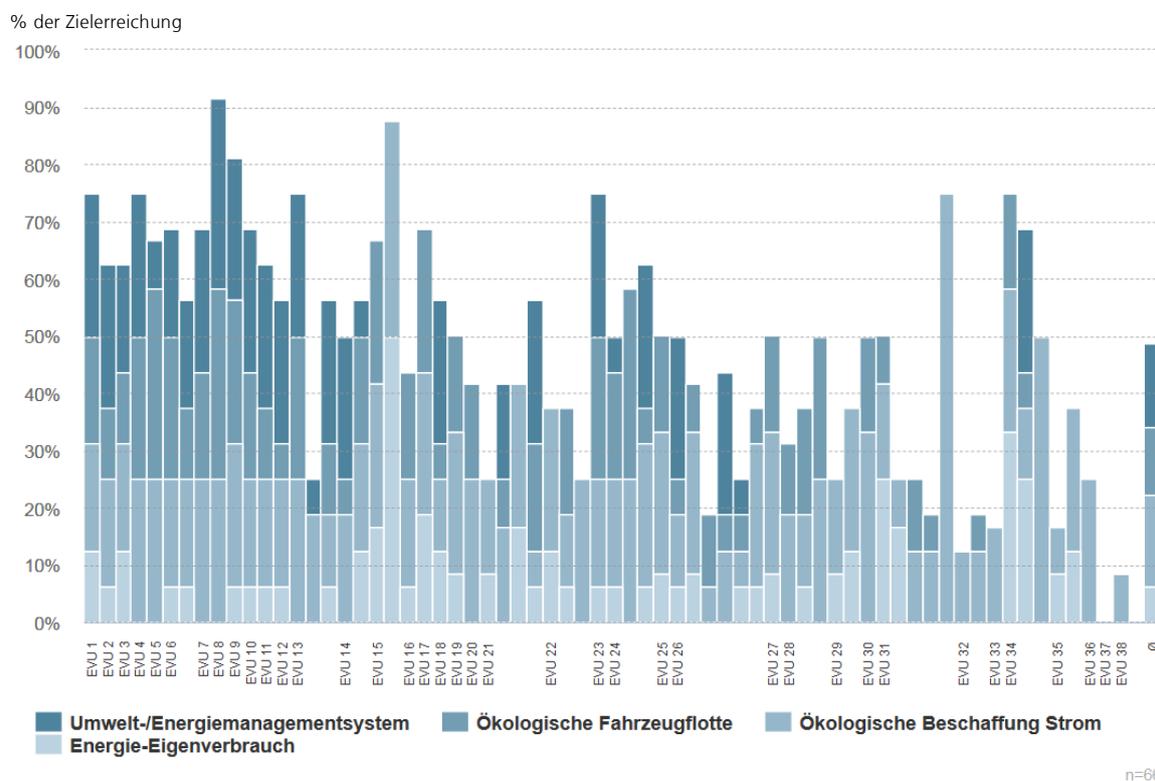


Abbildung 10: Ergebnisse im Handlungsfeld Vorbildwirkung. EVU 1 bis EVU 38: siehe Legende von Abbildung 1.

Umwelt-/Energiemanagementsystem

Beim Kriterium Umwelt-/Energiemanagementsystem offenbaren sich deutliche Unterschiede zwischen grossen und mittleren/kleinen Stromlieferanten: 16 der 33 grossen Stromlieferanten verfügen über ein unternehmensweit zertifiziertes Umwelt- oder Energiemanagementsystem. Von den 7 mittleren/kleinen Stromlieferanten mit mehr als 30 Mitarbeitenden sind es hingegen nur zwei. Neun weitere Stromlieferanten zeigen gewisse Anstrengungen in diesem Bereich, indem sie Teile des Unternehmens einem (zertifizierten) Umwelt- oder Energiemanagementsystem unterstellt haben oder derzeit auf eine Zertifizierung hinarbeiten. Bei Unternehmen mit weniger als 30 Mitarbeitenden geht das Benchmarking davon aus, dass sie kein Umwelt-/Energiemanagementsystem benötigen, um ihren Handlungsspielraum vollumfänglich auszuschöpfen – das Kriterium ist daher nicht relevant. Dies ist bei 27 der teilnehmenden Stromlieferanten der Fall (bei 26 mittleren/kleinen und einem grossen).

Ökologische Fahrzeugflotte

Fast alle Stromlieferanten haben einen Teil ihrer Fahrzeugflotte auf alternative Antriebssysteme umgestellt. Neun Stromlieferanten haben ihre Fahrzeugflotte beinahe vollständig auf ökologische Fahrzeuge umgestellt. Elf Stromlieferanten verfügen hingegen über keine ökologischen Fahrzeuge in ihrer Flotte. Bei Stromlieferanten, die keine eigenen Fahrzeuge haben, wurde der eingeschränkte Handlungsspielraum entsprechend berücksichtigt und das Kriterium auf nicht relevant gesetzt.

Stromeigenbedarf

Für den Eigenverbrauch setzen fast alle Stromlieferanten Strom aus erneuerbaren Energien ein. Acht Stromlieferanten decken ihren Stromeigenbedarf mit 100% Ökostrom. Weitere 30 Stromlieferanten nutzen für den Eigenbedarf erneuerbare Energien und teilweise Ökostrom.

Energieverbrauch Unternehmen

Beim Energieverbrauch des Hauptverwaltungsgebäudes ist das Verbesserungspotenzial insgesamt beträchtlich. Nur drei Stromlieferanten erfüllen einen Minergie-P-Standard, bei zwei weiteren ist das Hauptbetriebsgebäude nach einem Minergie- oder gleichwertigen Standard erbaut. Die meisten übrigen liegen mit ihrem Strom- und Wärmeverbrauch (kWh/m² Energiebezugsfläche) im Schweizer Durchschnitt. Eingeschränkte Handlungsmöglichkeiten (z.B. kein eigenes Gebäude, sondern in Gemeindehaus integriert) wurden bei der Bewertung berücksichtigt. Auffallend ist, dass einige Stromlieferanten zum Energieeigenverbrauch keine Angaben machen können.

4.3 Produktion von Strom aus erneuerbaren Energien

Ziele

Im Handlungsfeld Produktion von Strom aus erneuerbaren Energien beurteilt das Benchmarking zwei Aspekte: Einerseits inwieweit die Stromlieferanten über Produktionskapazitäten in erneuerbaren Energien verfügen. Und andererseits inwieweit sie den Ausbau von erneuerbaren Energien im In- oder Ausland mit eigenen Stromproduktionsanlagen oder Beteiligungen vorantreiben oder langfristige Bezugsverträge für Strom aus erneuerbaren Energien anstreben:

Kriterien und Indikatoren im Handlungsfeld Produktion von Strom aus erneuerbarer Energie	
Kriterium	Indikator
Zubau von erneuerbaren Energien Welche Mengen erneuerbarer Energien plant der Stromlieferant zuzubauen?	Geplanter Zubau (eigene Anlagen oder Beteiligungen oder mind. 10-jährige Lieferverträge) in den nächsten 5 Jahren von erneuerbaren Energien gemessen am Absatz bei <ul style="list-style-type: none"> • Wasserkraft im In- und Ausland • neuen erneuerbaren Energien im In- und Ausland: Sonne, Wind, Biomasse, Geothermie, Abwasser- und Trinkwasserkraftwerke
Anteil erneuerbare Produktion bei Stromlieferanten mit grossen Wasserkraftwerken (>10 MW): Wie gross ist die Produktion von Wasserkraft und Strom aus neuen erneuerbaren Energien? oder Anteil erneuerbare Produktion bei Stromlieferanten ohne grosse Wasserkraftwerke (>10 MW): Wie gross ist die Produktion von Wasserkraft und Strom aus neuen erneuerbaren Energien?	Aktueller Anteil an Grosswasserkraft und neuen erneuerbaren Energien im In- und Ausland aus eigenen Anlagen oder Beteiligungen oder mind. 10-jährigen Lieferverträgen gemessen am Absatz (Ziel erreicht mit >95 - 100% erneuerbare Stromproduktion gemessen am Stromabsatz an EndkundInnen Schweiz) Aktueller Anteil an Wasserkraft und neuen erneuerbaren Energien im In- und Ausland aus eigenen Anlagen oder Beteiligungen oder mind. 10-jährigen Lieferverträgen gemessen am Absatz (Ziel erreicht mit >5% erneuerbare Stromproduktion gemessen am Stromabsatz an EndkundInnen Schweiz)

Tabelle 8

Ergebnisse

Die Ergebnisse im Handlungsfeld Produktion erneuerbarer Energie deuten an, dass die Stromlieferanten die Ziele von EnergieSchweiz und Energiestrategie in Richtung erneuerbare Energien wirkungsvoll vorantreiben. 24 Stromlieferanten erfüllen die Ziele bereits zu 100%. Weitere 24 erfüllen die Ziele teilweise. Bei 18 Stromlieferanten, die weder erneuerbare Energien produzieren noch einen Zubau an erneuerbaren Energien planen, besteht jedoch noch hohes Potenzial. Der Durchschnitt liegt bei 56% (Abbildung 11).

Produktion von Strom aus erneuerbarer Energie mit Einzelkriterien

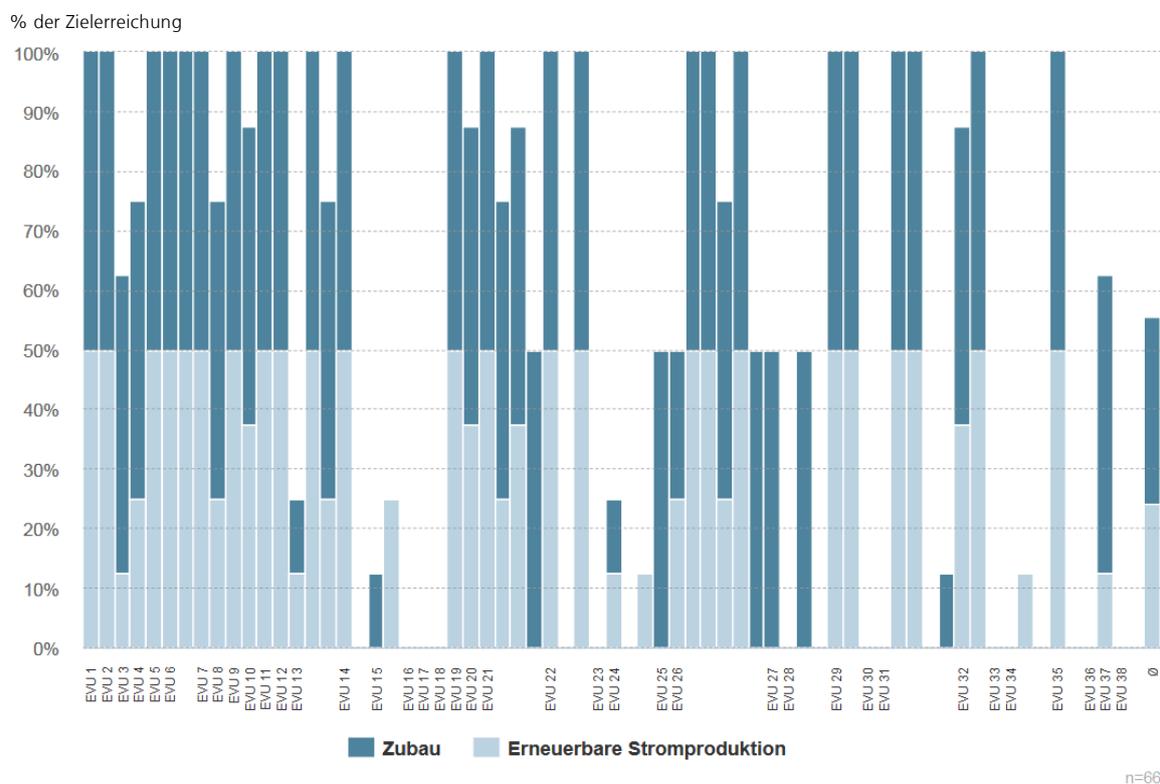


Abbildung 11: Ergebnisse im Handlungsfeld Produktion von Strom aus erneuerbarer Energie. EVU 1 bis EVU 38: siehe Legende von Abbildung 1.

Zubau Erneuerbare

40 Stromlieferanten planen, ihre Produktionskapazitäten (eigene Anlagen, Beteiligungen, Bezugsverträge) für erneuerbare Energien in den nächsten fünf Jahren im In- oder Ausland markant auszubauen (um mehr als 6% gemessen am Absatz). Fünf weitere Stromlieferanten beabsichtigen einen Ausbau der erneuerbaren Produktion um 2 bis 4.5%. 21 EVU – darunter neun grosse und zwölf mittlere/kleine Werke – planen keinen Zubau an erneuerbaren Energien.

Erneuerbare Produktion

24 der Stromlieferanten haben die Ziele einer erneuerbaren Stromproduktion (gemäss Tabelle 8) erreicht, darunter zwölf grosse und zwölf mittlere/kleine Stromlieferanten.

21 der 66 Stromlieferanten produzieren Strom in Grosswasserkraftwerken > 10 MW bzw. beziehen Strom von solchen (über Beteiligungen oder langfristige Abnahmeverträge). Bei sechs dieser Stromlieferanten beträgt die erneuerbare Stromproduktion mehr als 95% des Gesamtabsatzes.

45 der 66 Stromlieferanten besitzen keine Grosswasserkraftwerke oder Beteiligungen an solchen. Bei ihnen ist der Anteil der Stromproduktion aus erneuerbaren Energien in der Regel geringer – entsprechend ist die Zielvorgabe im Benchmarking tiefer (vgl. Tabelle 8). Von diesen 45 Stromlieferanten „ohne Grosswasserkraft“ produzieren 18 mehr als 5% erneuerbare Energien gemessen am Gesamtabsatz an EndkundInnen – zum Teil sind es deutlich mehr als 5%.

4.4 Gewässerschutz

Ziele

Aufgrund des hohen Anteils an Wasserkraft in der Schweizer Stromproduktion kommt dem angemessenen Umgang mit Gewässern grosse Bedeutung zu. Das Benchmarking beurteilt daher, inwieweit die Stromproduzenten das Gewässerschutzgesetz (GSchG) einhalten. Dieses gibt vor, dass die Kraftwerke bei Wasserentnahmen an Flüssen und Bächen angemessene Restwassermengen im Flussbett belassen müssen, damit die Gewässer ihre biologische Funktion erfüllen können (GSchG, Art. 29ff.). Restwasser-Sanierungen (oder Neukonzessionierungen) hätten bis im Jahr 2012 erfolgen sollen (GSchG Art. 80 ff.).

Weiter beurteilt das Benchmarking, ob die Wasserkraftwerke (eigene Anlagen oder Beteiligungen) über die gesetzlichen Anforderungen hinaus ökologisch optimiert wurden. Massgebend dabei sind ökologische Aufwertungen – hohe Restwassermengen, kontinuierliches Abfliessen des Wassers (wenig Schwall und Sunk), Vernetzung der Gewässer, Sicherstellung der Fischwanderung mit Fischtreppen usw. – die mit naturemade star (oder gleichwertigen) Nachweisen zertifiziert werden.

Kriterien und Indikatoren im Handlungsfeld Gewässerschutz	
Kriterium	Indikator
Sanierungen der Wasserkraftanlagen Entspricht die Qualität der Wasserkraftanlagen den Anforderungen des Gewässerschutzgesetzes (GSchG)?	Anteil der Wasserkraftanlagen gemessen an gesamter Wasserkraftproduktion (eigene Anlagen oder Beteiligungen), bei denen Restwasser-Sanierungen gemäss Gewässerschutzgesetz realisiert sind oder bei denen die Restwasserbestimmungen bereits erfüllt sind
Ökologische Wasserkraft Welcher Anteil des Wasserkraftstroms stammt aus ökologischer Wasserkraft?	Anteil des Wasserkraftstroms gemessen an gesamter Stromproduktion aus Wasserkraft (eigene Anlagen oder Beteiligungen), der aus naturemade star-zertifizierten Anlagen stammt oder aus Anlagen, die als ökologisch gleichwertig gelten, da sie über eine Neukonzessionierung ab 2011 und einen Fonds für ökologische Verbesserungsmassnahmen verfügen

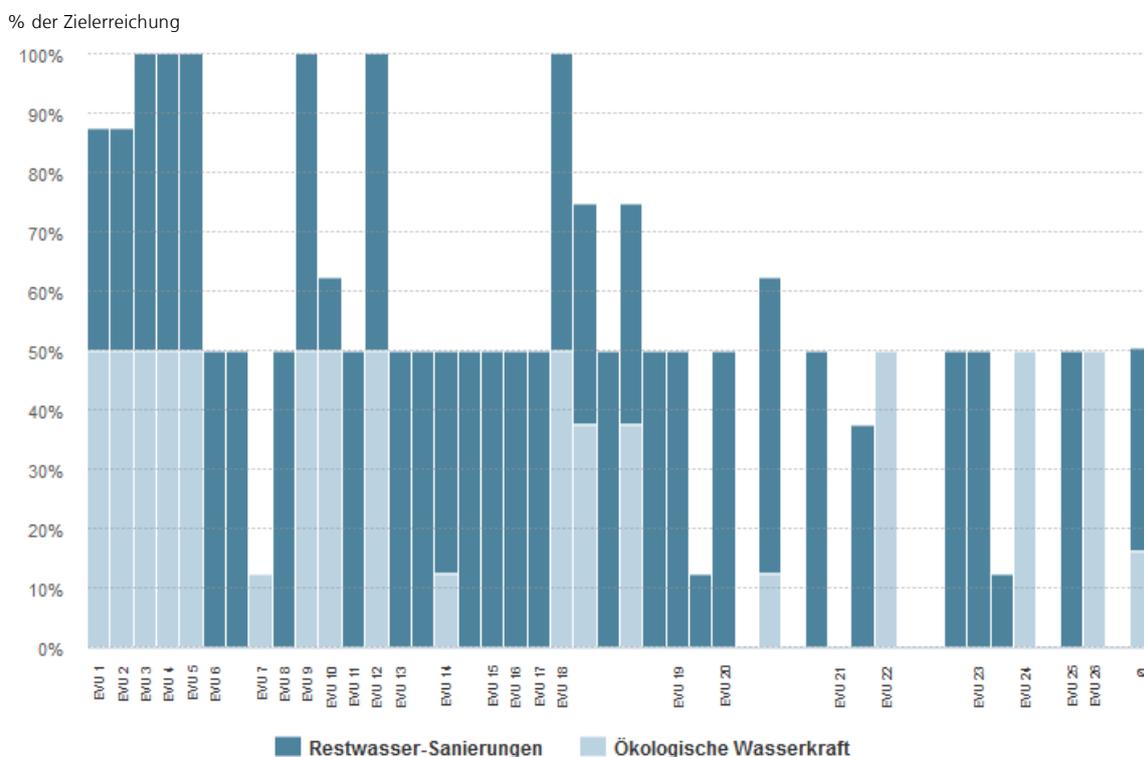
Tabelle 9

Ergebnisse

Das Handlungsfeld Gewässerschutz ist für 44 der 66 teilnehmenden Stromlieferanten relevant, weil sie Wasserkraftwerke oder Beteiligungen an Wasserkraftwerken besitzen. Darunter sind 27 grosse und 17 mittlere/kleine Stromlieferanten. Bei den Stromlieferanten ohne eigene Wasserkraftwerke oder Beteiligungen an Wasserkraftwerken ist das Handlungsfeld Gewässerschutz nicht Teil des Benchmarkings.

Die 44 Stromlieferanten, für die Gewässerschutz relevant ist, schöpfen das Potenzial im Durchschnitt zu 51% aus. Damit bietet sich in diesem Handlungsfeld hohes Potenzial für Verbesserungen. Sechs Stromlieferanten erfüllen die Ziele zwar bereits zu 100%, zwei weitere mit 88%. Die übrigen haben noch viel Verbesserungspotenzial. Darunter sind auch neun Stromlieferanten, die bisher keine oder fast keine Anstrengungen unternommen haben (Abbildung 12).

Gewässerschutz mit Einzelkriterien



n=44

EVU 1 = ewz
 EVU 2 = Services industriels de Genève SIG
 EVU 3 = Energie Service Biel / Bienne
 EVU 4 = SH POWER
 EVU 5 = Gemeindewerke Erstfeld
 EVU 6 = Industrielle Werke Basel IWB
 EVU 7 = Stadtwerk Winterthur
 EVU 8 = IBAarau AG
 EVU 9 = Energie Thun AG
 EVU 10 = EWB Energie Wasser Bern
 EVU 11 = EBS Elektrizitätswerk des Bezirks Schwyz /
 EBS Gruppe
 EVU 12 = Elektrizitäts- und Wasserwerk der Stadt Buchs
 EVU 13 = Gemeindewerke Rütli ZH

EVU 14 = Repower AG
 EVU 15 = die werke Versorgung Wallisellen AG
 EVU 16 = Technische Betriebe Grabs
 EVU 17 = Technische Betriebe Flawil
 EVU 18 = Licht- und Wasserwerk AG Kandersteg
 EVU 19 = Sankt Galler Stadtwerke
 EVU 20 = Elektrizitätswerk Obwalden EWO
 EVU 21 = EW Oftringen AG
 EVU 22 = Öffentliche Werke Lommis
 EVU 23 = rwt Regionalwerk Toggenburg AG
 EVU 24 = Dorfkorporation Trübbach
 EVU 25 = Elektrizitätswerk Quarten
 EVU 26 = Elektrizitätsversorgung Saas-Grund

Abbildung 12: Ergebnisse im Handlungsfeld Gewässerschutz (n=44). EVU 1 bis EVU 26: siehe Legende. EVU, für die das Handlungsfeld Gewässerschutz nicht relevant ist, sind nicht abgebildet.

Sanierungen Wasserkraftanlagen

Von den 44 Stromlieferanten mit Wasserkraftwerken (eigene Anlagen oder Beteiligungen) erfüllen 25 Stromlieferanten – darunter 16 grosse und neun mittlere/kleine – die Bestimmungen des Gewässerschutzgesetzes vollständig. Sie haben ihre Kraftwerke saniert resp. beziehen Strom von sanierten oder bereits gesetzeskonformen Anlagen.

Von den 20 Stromlieferanten mit Grosswasserkraftwerken > 10 MW (eigene Anlagen, Beteiligungen) erfüllen zehn die Bestimmungen des Gewässerschutzgesetzes vollständig.

Ökologische Wasserkraft

Zwölf der 44 Stromlieferanten mit Wasserkraftwerken (eigene Anlagen oder Beteiligungen) erfüllen das angestrebte Ziel vollständig, indem mehr als 10% ihres Wasserkraftstroms aus Anlagen (eigene oder Beteiligungen) beziehen, die naturemade star-zertifiziert oder gleichwertig ökologisch optimiert sind (d.h. ab 2011 neukonzessionierte Wasserkraftwerke mit einem Fonds für ökologische Verbesserungsmassnahmen). Weitere fünf Stromlieferanten beziehen 2.5-10% ihres Wasser-

kraftstroms aus solchen ökologischen Anlagen. Die übrigen 27 Stromlieferanten produzieren Strom aus Wasserkraft ohne ökologische Aufwertung.

4.5 Lieferung von Strom aus erneuerbaren Energien

Ziele

Bei der Lieferung von Strom aus erneuerbaren Energien beurteilt das Benchmarking, wie sich der Liefermix der Stromlieferanten zusammensetzt, wie hoch der Anteil an Ökostrom am Absatz ist und mit welchen Massnahmen sie den Absatz von Strom aus erneuerbaren Energien zu steigern versuchen.

Kriterien und Indikatoren im Handlungsfeld Lieferung von Strom aus erneuerbaren Energien	
Kriterium	Indikator
Liefermix Aus welchem Strom setzt sich der Liefermix an EndkundInnen zusammen?	Anteil an Strom aus erneuerbaren Energien gemäss Stromkennzeichnung, d.h. Wasserkraft, übrige Erneuerbare, gefördertem Strom und Strom aus Abfällen (gilt zu 50% als erneuerbar)
Basis-Stromprodukt für HaushaltkundInnen Wie setzt sich der Strom zusammen, welcher standardmässig an HaushaltkundInnen abgegeben wird?	Anteil Strom aus erneuerbaren Energien und Anteil Ökostrom im Basis-Produkt für HaushaltkundInnen
Anteil Ökostrom-Absatz Welchen Anteil macht der Verkauf von Ökostrom-Produkten am gesamten Stromabsatz aus?	Anteil von Ökostrom (naturemade star oder gleichwertig) am Absatz an EndkundInnen

Tabelle 10

Ergebnisse

Der Durchschnitt liegt bei 50% der Zielerreichung. Zwischen den Stromlieferanten zeigen sich deutliche Unterschiede: Zwei Stromlieferanten erreichen über 80% der formulierten Ziele, sechs Stromlieferanten hingegen weniger als 20%. Verbesserungspotenziale bestehen insbesondere bei den Kriterien „Basis-Stromprodukt“ und „Anteil Ökostrom-Absatz“ (Abbildung 13).

Lieferung Erneuerbare Energie mit Einzelkriterien

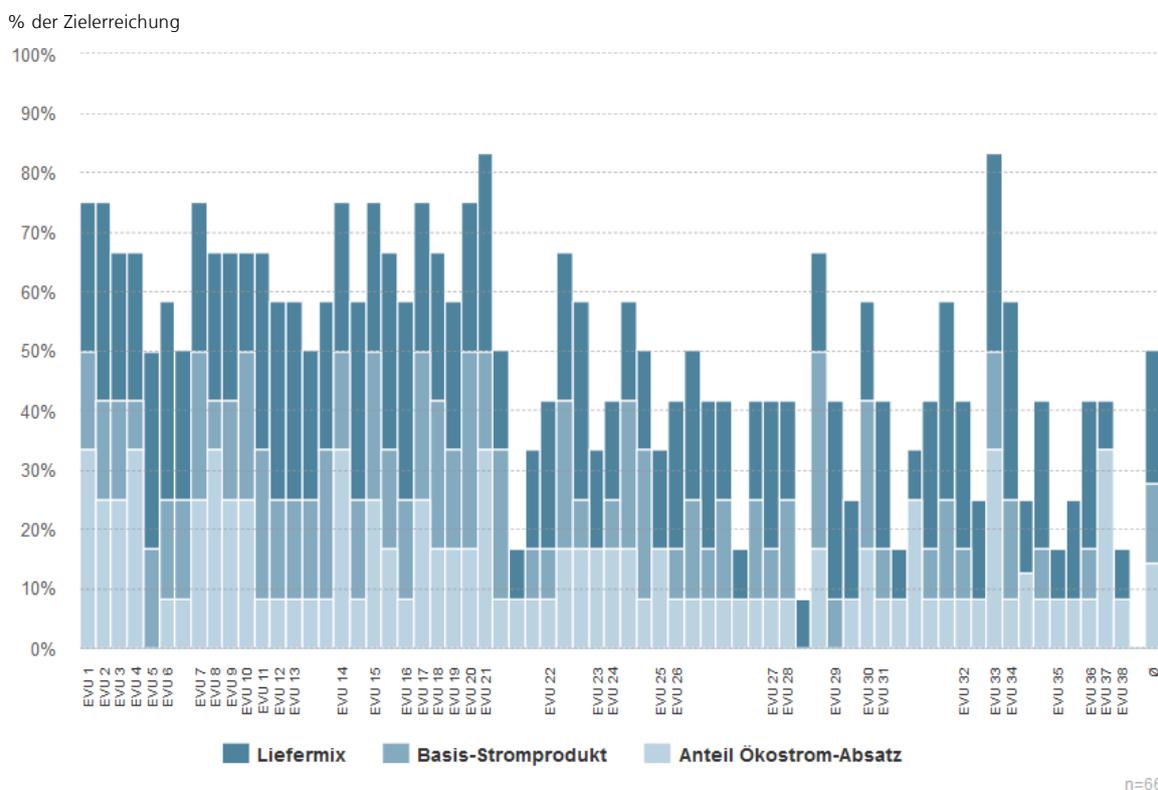


Abbildung 13: Ergebnisse im Handlungsfeld Lieferung von Strom aus erneuerbarer Energie. EVU 1 bis EVU 38: siehe Legende von Abbildung 1.

Liefermix gemäss Stromkennzeichnung

15 Stromlieferanten können bereits heute einen Liefermix (Stromkennzeichnung) ausweisen, der zu über 95% aus erneuerbaren Energien besteht. Bei weiteren 26 Stromlieferanten beträgt der Anteil an Strom aus erneuerbaren Energien mindestens zwei Drittel. Neun Stromlieferanten liefern weniger als ein Drittel ihres Stroms aus erneuerbaren Energien.

Basis-Stromprodukt

Als wirksame Massnahme, um den Absatz mit erneuerbarem Strom zu erhöhen, hat sich ein Basis-Stromprodukt für HaushaltskundInnen erwiesen, das aus erneuerbaren Energien besteht. Von dieser Massnahme haben inzwischen viele Stromlieferanten Gebrauch gemacht: 37 der Stromlieferanten bieten den HaushaltskundInnen ein Basis-Stromprodukt aus 100% erneuerbaren Energien an. Bei 14 dieser Stromlieferanten enthält das Basis-Stromprodukt auch einen Anteil von mindestens 5% Ökostrom; in zwei Fällen beträgt der Ökostromanteil sogar mehr als 10%. Die Lenkung über das Basis-Stromprodukt ist aber noch lange nicht ausgeschöpft: Bei 28 Stromlieferanten besteht der standardmässig an Haushaltskunden gelieferte Strom aus einem Mix aus erneuerbaren und nicht erneuerbaren Energien. Bei einem Stromlieferanten ohne Energieabsatz an HaushaltskundInnen wurde das Basisprodukt nicht bewertet.

Ökostrom-Absatz

Bis auf drei haben alle Stromlieferanten Ökostrom im Angebot. Der Anteil von Ökostrom am Absatz an die EndkundInnen ist bei vielen teilnehmenden Stromlieferanten jedoch noch bescheiden: 36 Stromlieferanten setzen weniger als 2.5% Ökostrom ab und zwölf weitere 2.5 bis 5%. Bei acht Stromlieferanten beträgt der Ökostrom-Absatz 5 bis 7.5%. Immerhin sieben Stromlieferanten haben das Ziel dieses Kriteriums vollständig erreicht, indem sie mehr als 7.5% Ökostrom gemessen am Stromabsatz im Versorgungsgebiet verkaufen.

4.6 Energiedienstleistungen

Ziele

Im Handlungsfeld Energiedienstleistungen beurteilt das Benchmarking, welches Spektrum an Produkten und Dienstleistungen die Stromlieferanten ihren HaushaltskundInnen und den Unternehmen anbieten, um die Energieeffizienz und den Anteil erneuerbare Energien zu steigern. Wichtig ist, dass die Stromlieferanten zu diesem Zweck aktive und wirkungsorientierte Beratung anbieten und Informationen einfach zugänglich und transparent gestalten.

Die Mehrheit der für die Bewertung eingesetzten Kriterien bewertet die Leistungen der EVU. Kriterien, die die Auswirkungen der Aktivitäten auf Seiten der Strombezüger zeigen, wären zwar wünschbar, sind jedoch schwer zu ermitteln. In der Regel beeinflussen mehrere Faktoren das Verhalten der Kunden. Um die Wirksamkeit der Anstrengungen bei den Dienstleistungen zumindest teilweise bewerten zu können, haben wir in diesem Handlungsfeld einen ersten Wirkungsindikator vorgegeben (Anzahl KMU mit Zielvereinbarung).

Kriterien und Indikatoren im Handlungsfeld Energiedienstleistungen	
Kriterium	Indikator
<p>Angebot an Informationen und Beratung für HaushaltskundInnen</p> <p>Welche Angebote bietet der Stromlieferant zur Förderung von erneuerbaren Energien und Stromeffizienz an?</p>	<p>Anzahl und Art der Angebote:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Basisinformationen, z.B. Homepage mit Stromkennzeichnung, Produktinformationen, Energiespartipps • Passive Beratung, z.B. Stromrechnung mit Vorjahresvergleich und Bewertung des Energieverbrauchs sowie persönlicher Stromkennzeichnung, Beratung zu Energieeffizienz von Geräten und Fahrzeugen, Stromkostenrechner etc. • Aktive Beratung, z.B. Aktionen zum Nutzungsverhalten, Energietage, Energiesparwettbewerbe, Hilfe beim Ausfüllen von KEV-Formularen • Breite, wirkungsorientierte Angebote, z.B. Strom-Checkup vor Ort, Plattform zum Verkauf von Strom aus erneuerbaren Energien von Privatpersonen, Contracting-Angebote (PV-Anlagen, Wärmepumpen, Heat-Box), Sensibilisierungskampagnen (Plakate, Flyer, Tramwerbung, interaktive Versände), wettbewerbliche Ausschreibungen

Kriterien und Indikatoren im Handlungsfeld Energiedienstleistungen	
Kriterium	Indikator
Angebote für die Wirtschaft Hat der Stromlieferant Angebote für KMU und Grossverbraucher in seinem Versorgungsgebiet?	Anzahl und Art der Angebote: <ul style="list-style-type: none"> • Allgemeine Energieinformationen • Passive Beratung, z.B. online-Fernablesungen für Betriebsoptimierungen • Aktive Energieberatung, z.B. Energieberatungsaktion für ausgewählte Zielgruppen (z.B. Restaurants) • Wirkungsorientierte Angebote, z.B. KMU-Effizienzprogramme, Effizienztarife für GrosskundInnen mit Zielvereinbarung oder Contracting-Angebote
Wirkung der Angebote für die Wirtschaft Wie viele KMU (mit Stromverbrauch zwischen 100 und 500 MWh/a) im Versorgungsgebiet, haben eine Zielvereinbarung (act, KMU-Modell EnAW) oder gleichwertige Programme abgeschlossen?	Anteil KMU (mit Stromverbrauch zwischen 100 und 500 MWh/a) im Versorgungsgebiet, die Zielvereinbarungen (act, KMU-Modell EnAW) oder gleichwertige Programme abgeschlossen haben
Zusammenarbeit mit Gemeinden Besteht eine Zusammenarbeit des EVU mit den Gemeinden im Versorgungsgebiet? Dieses Kriterium wurde nur für EVU bewertet, welche über das Programm EVU in Gemeinden am Benchmarking teilgenommen haben.	Zusammenarbeit/Kontakt mit den Gemeinden im Versorgungsgebiet und Unterstützung der Gemeinde bei der Umsetzung von Massnahmen und Projekten

Tabelle 11

Ergebnisse

Viele Stromlieferanten schöpfen das Potenzial bei den Dienstleistungsangeboten bereits aus. Der Durchschnitt liegt bei 69% (Abbildung 14). Zwei Stromlieferanten schöpfen das Potenzial im Handlungsfeld Energiedienstleistungen vollumfänglich aus. 22 weitere erreichen mehr als 80% der Ziele. Bei den anderen besteht noch grösseres Verbesserungspotenzial.

Energiedienstleistungen mit Einzelkriterien

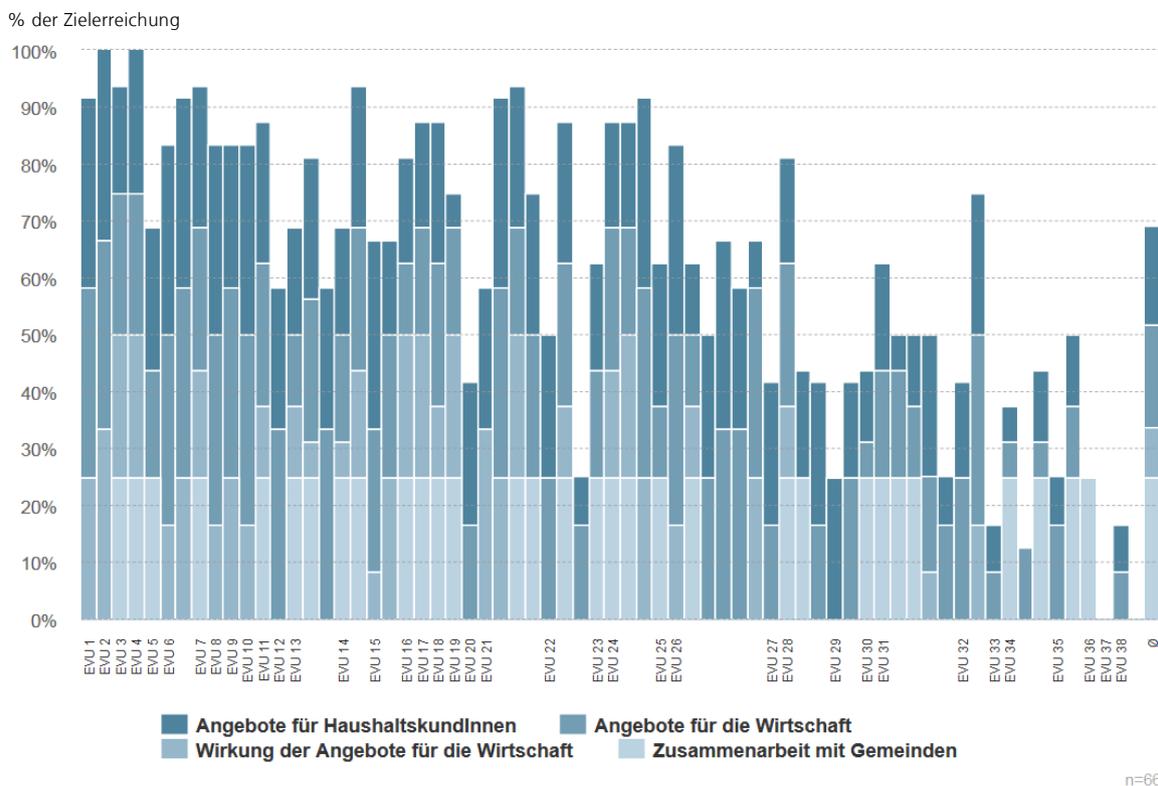


Abbildung 14: Ergebnisse im Handlungsfeld Lieferung von Strom aus erneuerbarer Energie. EVU 1 bis EVU 38: siehe Legende von Abbildung 1.

Angebote an Information und Beratung für HaushaltkundInnen

22 Stromlieferanten, darunter hauptsächlich grosse EVU, offerieren ihren HaushaltkundInnen breite, wirkungsorientierte Angebote, die erneuerbare Energien und Energieeffizienz fördern. Weitere 23 Stromlieferanten bieten bestimmten Kundengruppen aktive Beratung an. Bei den übrigen Stromlieferanten beschränkt sich die Dienstleistungspalette auf passive Beratung und allgemein gehaltene Informationen, z.B. Produkteinformationen und Energiespartipps. Nur zwei kleine Stromlieferanten bieten keinerlei solche Information und Beratung an.

Angebote für die Wirtschaft

Bei den Angeboten für die Wirtschaft zeigt sich ein ähnliches Bild: 27 Stromlieferanten fördern erneuerbare Energien und Stromeffizienz bei den Unternehmen durch wirkungsorientierte Angebote wie Effizienzprogramme, Contracting usw. Weitere 15 bieten aktive Beratung an. Die übrigen beschränken sich derzeit auf allgemein gehaltene Informationen oder passive Beratung, mit der Ausnahme von vier mittleren/kleinen Stromlieferanten, die keine Energiedienstleistungen für Unternehmen anbieten.

Wirkungsindikator

Bei 34 Stromlieferanten zeigen die Angebote für Unternehmen Wirkung: Sie können auf KMU-Betriebe in ihrem Versorgungsgebiet verweisen, die Zielvereinbarungen abgeschlossen haben (mit act oder EnAW oder vergleichbare Programme). Bei 15 Stromlieferanten beträgt der Anteil an KMU im Versorgungsgebiet mit Zielvereinbarungen weniger als 5%, bei 10 zwischen 5 und 10% und bei 9 mehr als 10%. 31 der Stromlieferanten können jedoch auf keine KMU im Versorgungsgebiet verweisen, die Zielvereinbarungen abgeschlossen haben – der Handlungsbedarf ist entsprechend

gross. Bei einem Stromlieferanten wurde das Kriterium nicht berücksichtigt, u.a., weil es keine KMU im Versorgungsgebiet gibt.

4.7 Förderprogramme und tarifliche Massnahmen

Ziele

In diesem Handlungsfeld beurteilt das Benchmarking die Förderung von erneuerbaren Energien und Energieeffizienz mittels Förderprogrammen und tariflichen Massnahmen. Die Zielsetzungen, an denen die Stromlieferanten gemessen werden, ergeben sich aus Best-Practice-Beispielen. Sie werden anhand von folgenden zwei Kriterien gemessen:

Kriterien und Indikatoren im Handlungsfeld Energiedienstleistungen	
Kriterium	Indikator
Finanzielle Förderprogramme Hat der Stromlieferant finanzielle Förderprogramme zur Steigerung der Energieeffizienz und von Erneuerbaren?	Höhe der Ausgaben (in CHF pro MWh pro Jahr) für finanzielle Förderung im letzten Jahr (inkl. Investitionsförderung für Anlagen), gemessen am Stromabsatz an EndkundInnen
Tarifliche Massnahmen Trifft der Stromlieferant tarifliche Massnahmen zur Lenkung des Stromverbrauchs oder zur Förderung von Erneuerbaren bei gebundenen KundInnen?	Anzahl tarifliche Massnahmen, z.B. <ul style="list-style-type: none"> • Kostendeckende KEV-Übergangsförderung • Kostendeckende Rücklieferatarife (Ökostrombörse) • Stromsparbonus

Tabelle 12

Ergebnisse

In diesem Handlungsfeld zeigen sich deutliche Unterschiede zwischen den Stromlieferanten: Drei Stromlieferanten erfüllen die Zielsetzungen bereits zu 100%: Sie unterstützen die EndkundInnen mit namhaften Beträge im Rahmen von Förderprogrammen und setzen mit verschiedenen tariflichen Massnahmen Anreize für mehr Energieeffizienz und erneuerbare Energien. Die übrigen Stromlieferanten haben mehrheitlich zumindest erste Massnahmen eingeführt. Sieben Stromlieferanten haben in diesem Handlungsfeld noch keine Anstrengungen unternommen. Der Durchschnitt der teilnehmenden Stromlieferanten liegt bei 43% der Zielerreichung (Abbildung 15).

Förderprogramme und tarifliche Massnahmen mit Einzelkriterien

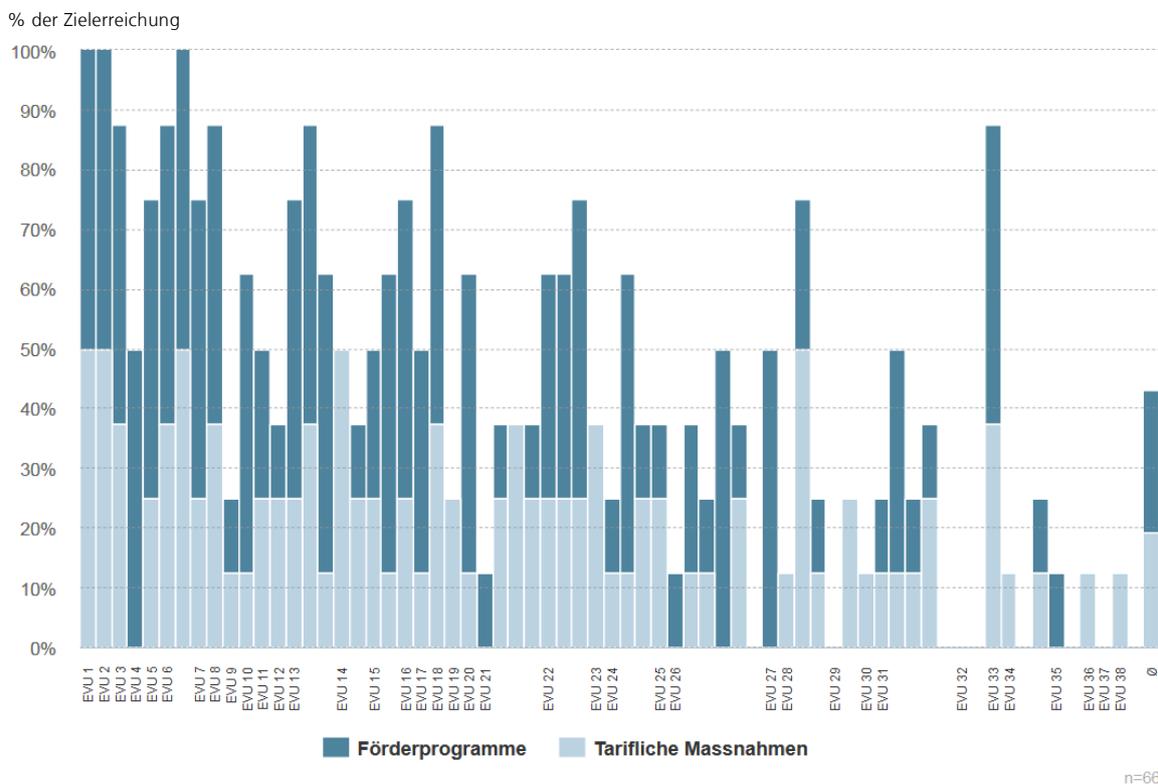


Abbildung 15: Ergebnisse im Handlungsfeld Förderprogramme und tarifliche Massnahmen. EVU 1 bis EVU 38: siehe Legende von Abbildung 1.

Finanzielle Förderprogramme

22 Stromlieferanten geben beachtliche Förderbeiträge von mehr als einem Franken pro verkaufter MWh Strom im Versorgungsgebiet aus, darunter acht mittlere/kleine Stromlieferanten. Weitere 26 Stromlieferanten fördern die Energieeffizienz und erneuerbare Energien mit geringeren Summen. 18 Stromlieferanten – darunter 13 mittlere/kleine – verfügen über kein Förderprogramm.

Tarifliche Massnahmen

52 Stromlieferanten setzen tarifliche Massnahmen ein. Vier Stromlieferanten schöpfen das volle Potenzial gemäss Zielsetzung aus, indem sie mehrere Massnahmen umsetzen, u.a. KEV-Übergangsförderung, kostendeckende Rückliefertarife und Effizienzbonusysteme. 14 Stromlieferanten, darunter sechs grosse Stromlieferanten, bieten keinerlei tarifliche Anreize.

5 Ergebnisse Pilot Wärme/Gas

5.1 Teilnehmende Wärme/Gas-Pilot

Um für die neuen Kriterien im Bereich Wärme/Gas zu testen, ob sie für das Benchmarking die gewünschten Aussagen liefern und die Energieversorger mit der definierten Bewertung realistisch abgebildet werden, wurde der für Wärme/Gas-Lieferanten erweiterte Fragebogen von verschiedenen Unternehmen ausgefüllt. Am Pilot-Benchmarking Wärme/Gas haben insgesamt 21 Energieversorger teilgenommen. Diese versorgen EndkundInnen wie folgt:

Teilnehmende am Benchmarking 2015/16; Wärme/Gas	
Strom + Wärme + Gas	5
Strom + Gas	10
Strom + Wärme	4
Wärme + Gas	2
Total	21

Tabelle 13

5.2 Erste Ergebnisse der Wärme-/Gaslieferanten im Vergleich

Wie bei den Stromlieferanten gibt es beim Gesamtergebnis über alle Handlungsfelder der Wärme-/Gas-Lieferanten keine Cluster. Die Zielerreichung in Prozent der teilnehmenden Energieversorger reicht von 19% bis 74%. Der Durchschnitt liegt bei knapp über 50% (Abbildung 16).

Gesamtergebnis EVU-Benchmarking Wärme/Gas 2015/16

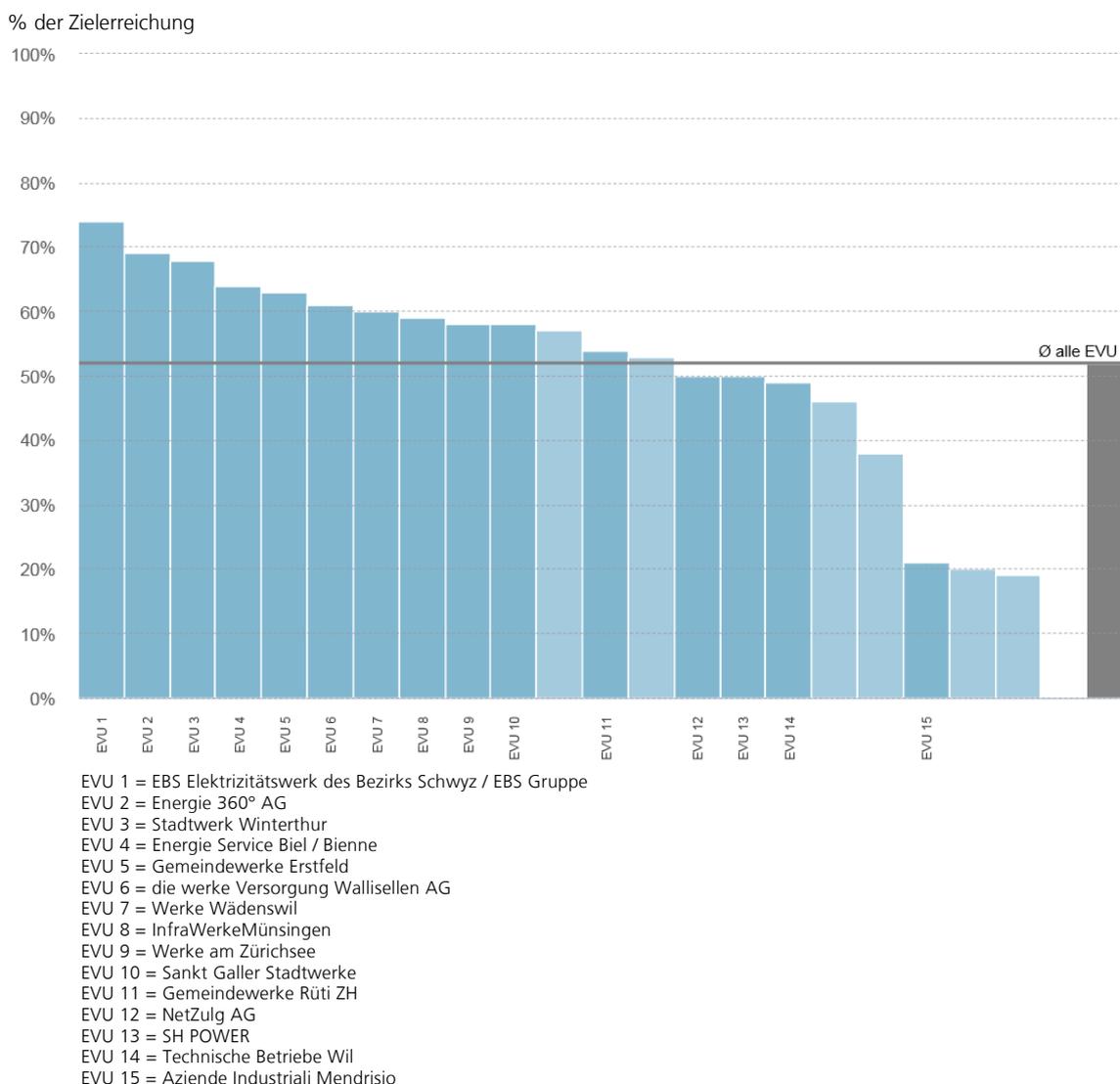


Abbildung 16: Gesamtergebnisse der Wärme-/Gas-Lieferanten (n=21). Hellblaue Balken: anonyme EVU. Dunkelblaue Balken: EVU 1 bis EVU 15, siehe Legende.

Insgesamt am aktivsten sind die Wärme/Gas-Lieferanten im Handlungsfeld „Energiedienstleistungen“. Die durchschnittliche Zielerreichung liegt dort bei über 70%. Das Handlungsfeld mit dem grössten Potenzial ist „Förderprogramme und tarifliche Massnahmen“. Die durchschnittliche Zielerreichung liegt in diesem Handlungsfeld bei lediglich 29% (Abbildung 17).

Durchschnittliche Zielerreichung der Wärme/Gas-Lieferanten pro Handlungsfeld

■ Ø alle EVU

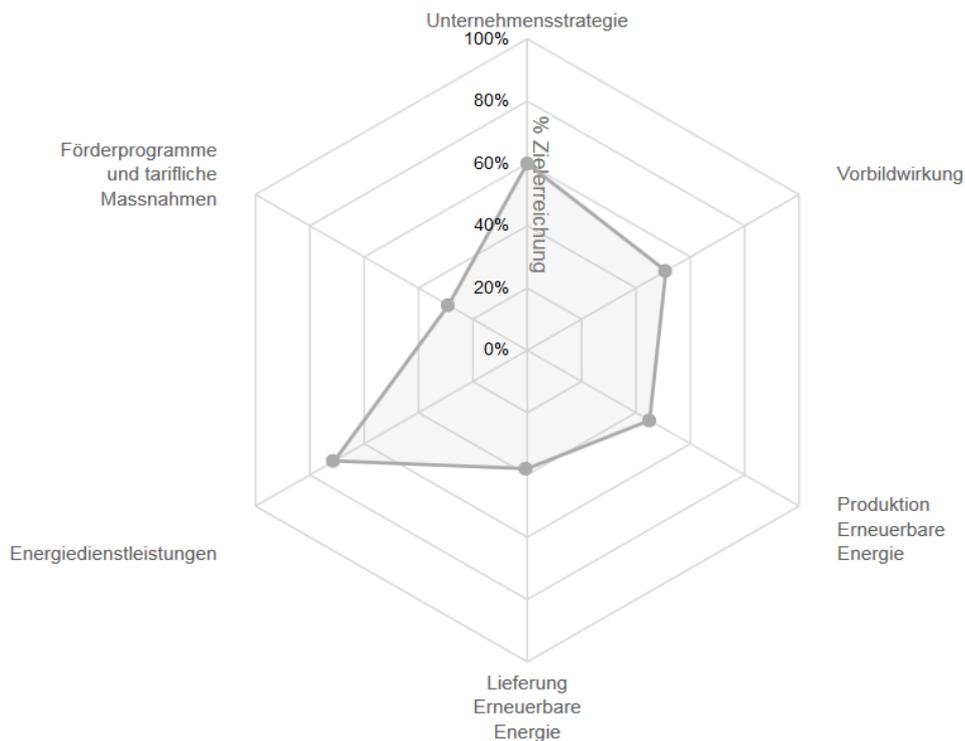


Abbildung 17: Durchschnittliche Zielerreichung der Wärme/Gas-Lieferanten pro Handlungsfeld (n=21).

Unternehmensstrategie

Im Handlungsfeld „Unternehmensstrategie“ liegt die durchschnittliche Zielerreichung bei knapp über 60%. Lediglich drei Energieversorger haben keine Unternehmensstrategie für Erneuerbare und/oder Energieeffizienz. Ein Energieversorger hat keine Aktivitäten in diesem Handlungsfeld (Abbildung 18).

Unternehmensstrategie

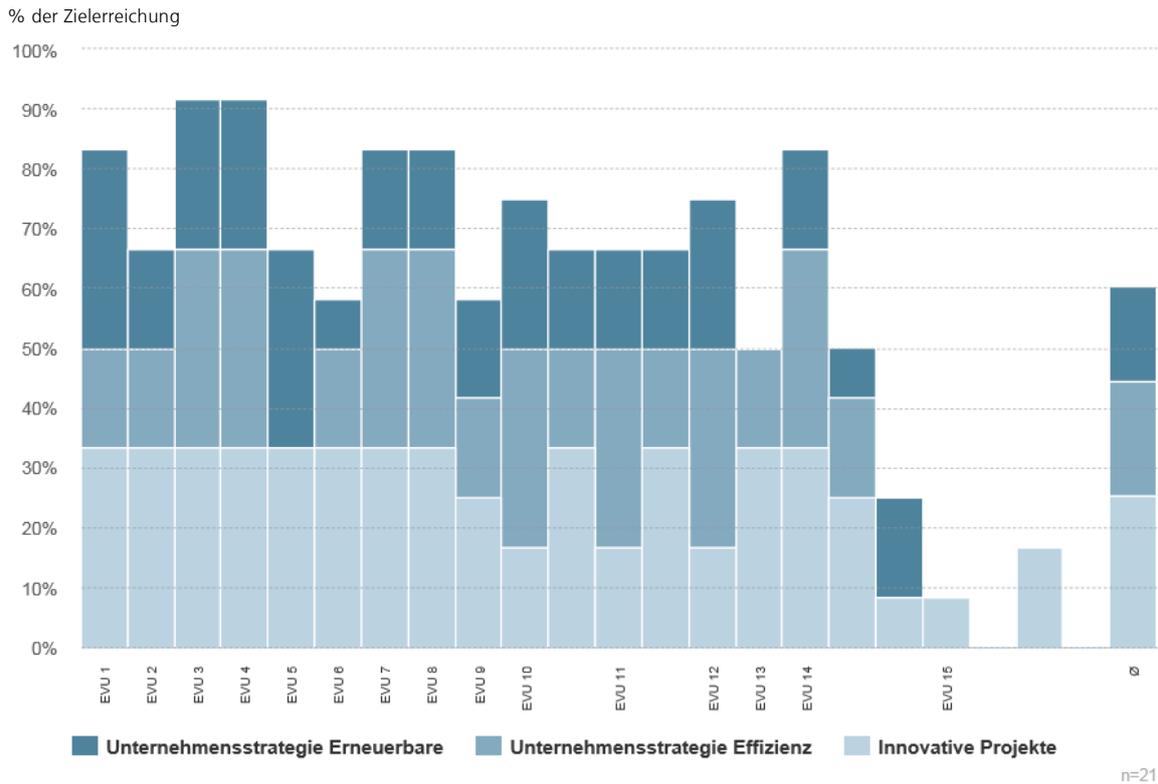


Abbildung 18: Ergebnisse im Handlungsfeld Unternehmensstrategie. EVU 1 bis EVU 15: siehe Legende von Abbildung 16.

Vorbildwirkung

Im Handlungsfeld „Vorbildwirkung“ liegt die durchschnittliche Zielerreichung bei 51%. 17 Energieversorger heizen ihr Verwaltungsgebäude vollständig oder teilweise mit erneuerbaren Energien (Abbildung 19). Die Angaben zu den Kriterien Umwelt-/Energiemanagementsystem, ökologische Fahrzeugflotte und Energie-Eigenverbrauch werden vom Strom-Benchmarking übernommen.

Vorbildwirkung

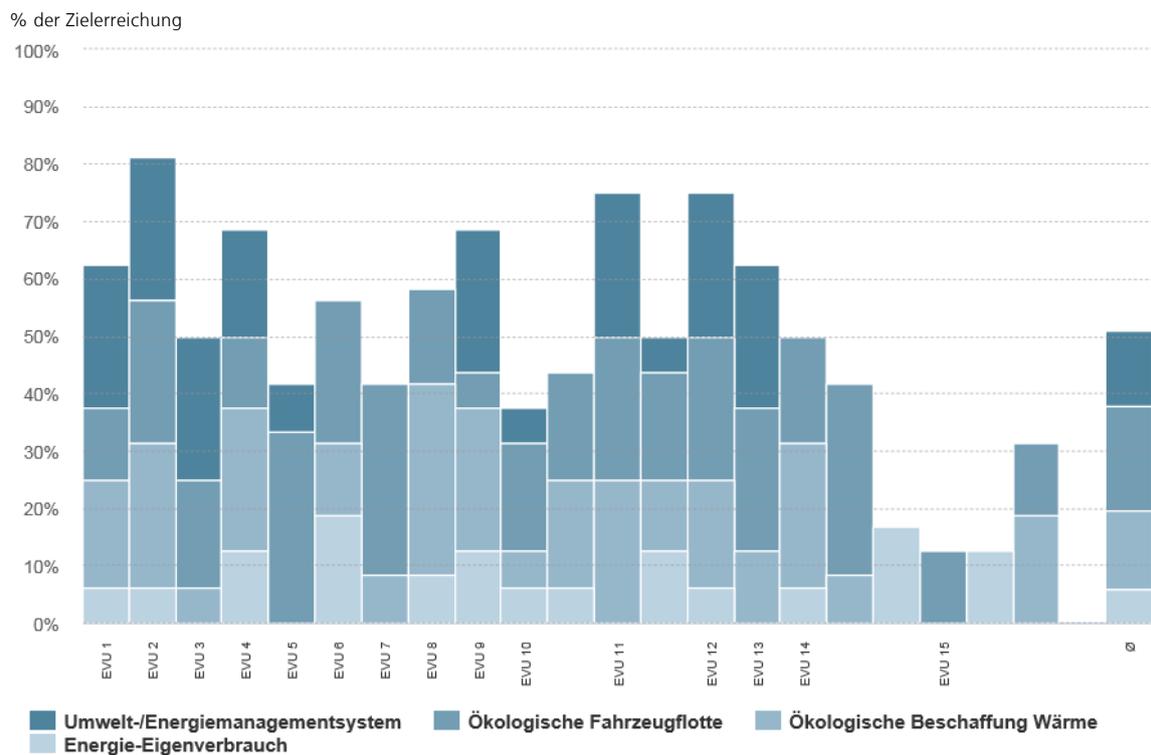
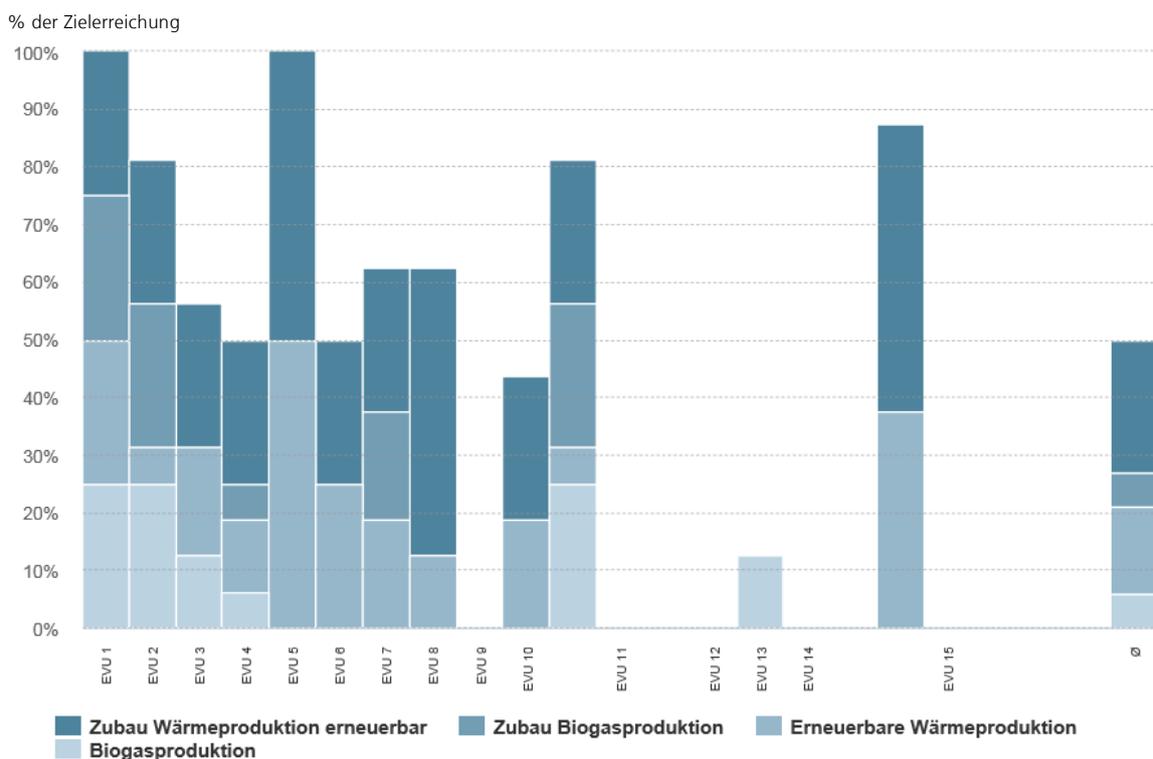


Abbildung 19: Ergebnisse im Handlungsfeld Vorbildwirkung. EVU 1 bis EVU 15: siehe Legende von Abbildung 16.

Produktion von Wärme/Gas aus erneuerbaren Energien

Im Handlungsfeld „Produktion von Wärme/Gas aus erneuerbaren Energien“ (durchschnittliche Zielerreichung 50%) sind die unterschiedlichen Ausrichtungen der Unternehmen stark ausgeprägt (Abbildung 20). Knapp die Hälfte der Energieversorger hat keine eigenen Produktionsanlagen. Dies trifft insbesondere für die Energieversorger zu, welche nur eine Gas- aber keine Wärmeversorgung haben.

Produktion Erneuerbare Energien



n=21

Abbildung 20: Ergebnisse im Handlungsfeld Produktion Erneuerbare Energien. EVU 1 bis EVU 15: siehe Legende von Abbildung 16.

Lieferung Erneuerbare Energien

Im Handlungsfeld „Lieferung Erneuerbare Energien“ zeigt sich ein ähnliches Bild wie im Handlungsfeld „Produktion Erneuerbare Energien“. Die durchschnittliche Zielerreichung liegt bei knapp 47% (Abbildung 21). Bei praktisch allen Anbietern liegt noch grosses Potenzial in der Erhöhung der Anteile Erneuerbarer Energie im Gas-/Wärme-Liefermix respektive in den Gas-/Wärme-Basisprodukten.

Lieferung Erneuerbare Energien

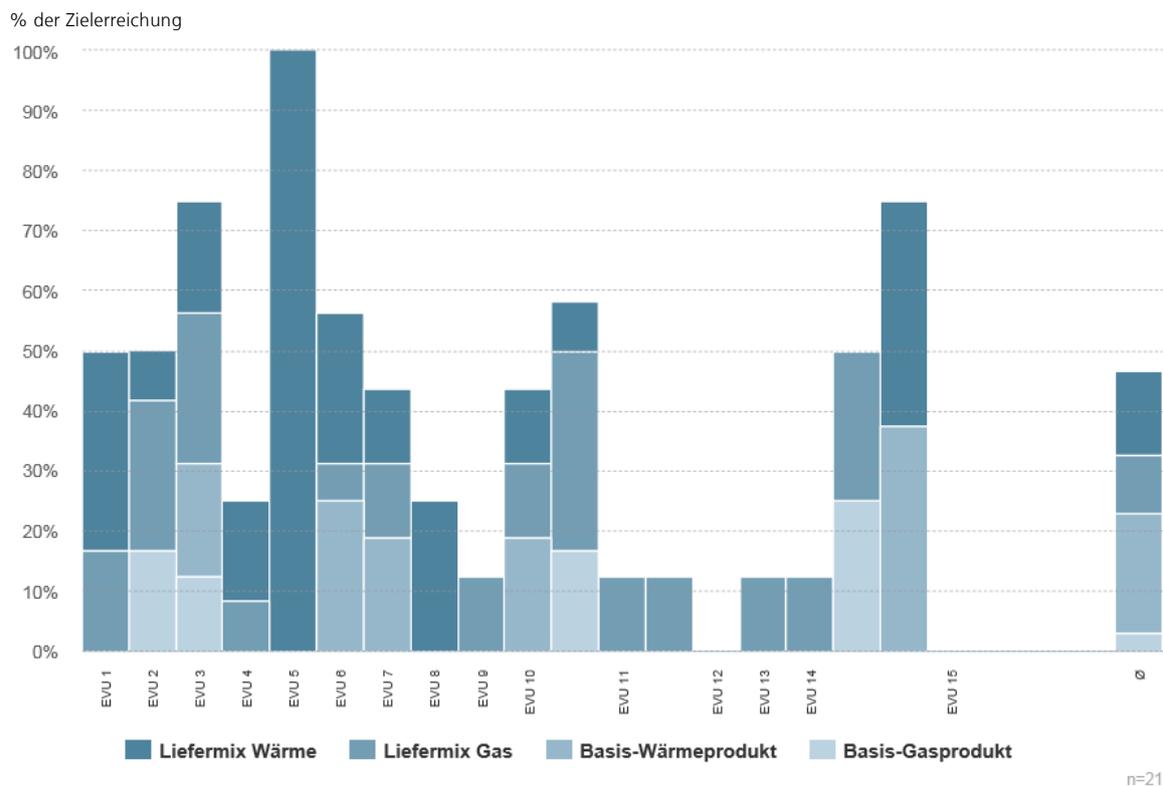


Abbildung 21: Ergebnisse im Handlungsfeld Lieferung Erneuerbare Energien. EVU 1 bis EVU 15: siehe Legende von Abbildung 16.

Energiedienstleistungen

Im Handlungsfeld „Energiedienstleistungen“ schneiden viele der teilnehmenden Energieversorger bereits heute gut ab, da sie über wirkungsorientierte Angebote für HaushaltskundInnen und die Wirtschaft verfügen. Die durchschnittliche Zielerreichung liegt bei über 70% (Abbildung 22).

Energiedienstleistungen

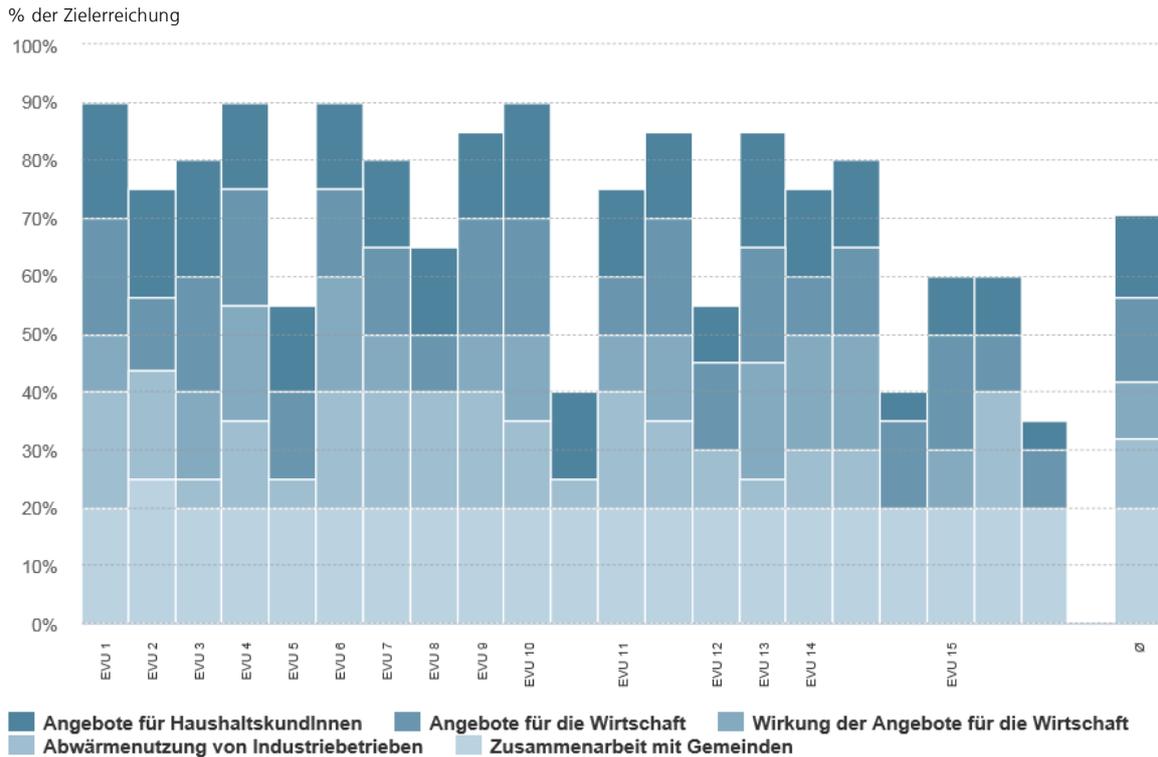


Abbildung 22: Ergebnisse im Handlungsfeld Energiedienstleistungen. EVU 1 bis EVU 15: siehe Legende von Abbildung 16.

Förderprogramme und tarifliche Massnahmen

Mit einer durchschnittlichen Zielerreichung von 29% wurde für die teilnehmenden Energieversorger im Handlungsfeld „Förderprogramme und tarifliche Massnahmen“ das grösste Potenzial ermittelt (Abbildung 23). Tarifliche Massnahmen werden nur von 7 Energieversorgern angeboten. 14 Energieversorger bieten Förderprogramme an.

Förderprogramme und tarifliche Massnahmen

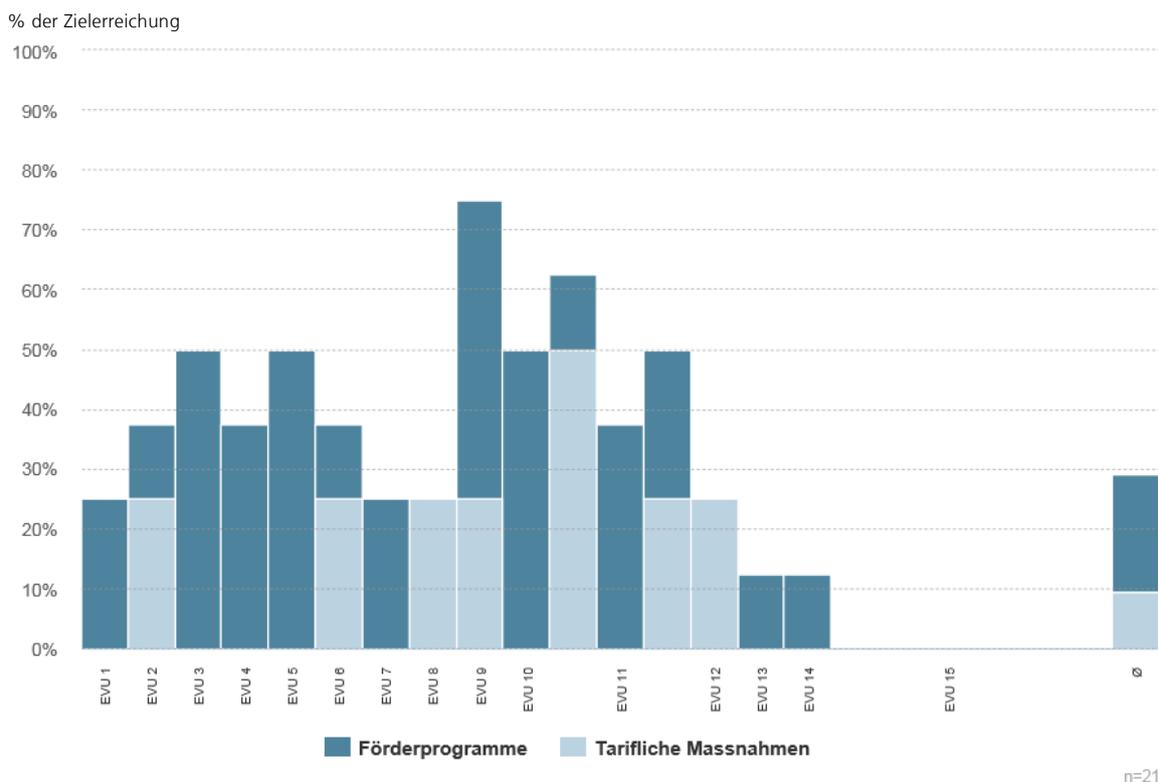


Abbildung 23: Ergebnisse im Handlungsfeld Förderprogramme und tarifliche Massnahmen. EVU 1 bis EVU 15: siehe Legende von Abbildung 16.

6 Anhang: Methodisches Vorgehen

A) Konzeptionelle Grundlagen

Basis für die Benchmarkings 2013/14, 2014/15 und 2015/16 bilden die konzeptionellen Grundlagen, welche die Arbeitsgemeinschaft INFRAS/VUE 2013/14 im Auftrag des BFE erstellt hat.¹⁴ Darin sind die Ziele, Grundsätze, die Kriterien sowie die Datenerfassung und die Kommunikation des Benchmarkings festgehalten. Die Stromwirtschaft, Umwelt- und Konsumentenorganisationen sowie Grossverbraucher und Kantone waren über die Begleitgruppe in die Erarbeitung der konzeptionellen Grundlagen eingebunden.

B) Neuerungen im Benchmarking 2015/2016

Gegenüber dem Benchmarking 2014/15 gab es im Benchmarking 2015/2016 fast keine Neuerungen. Es wurden wiederum dieselben 19 Kriterien bewertet. Einige Kriterien wurden sprachlich leicht angepasst, um die Verständlichkeit zu erhöhen. Bei zwei Kriterien – ökologische Beschaffung Strom und Basis-Stromprodukt – wurden zudem die Schwellenwerte für die Benotung 1 bis 4 leicht angepasst, um dem aktuellen Stand gerecht zu werden.

C) Vorgehen im Benchmarking 2015/16

Die Teilnahme am diesjährigen Benchmarking war wie bereits beim Benchmarking 2014/15 über zwei Kanäle möglich:

- Die EVU hatten die Möglichkeit, ihre Angaben selbständig über ein Onlinetool zu erfassen.
- Im Rahmen des Programms EnergieSchweiz für Gemeinden haben Energiestadt-BeraterInnen EVU dazu motiviert, am Benchmarking teilzunehmen. Sie haben die Fragebögen als Teil ihrer Energiestadt-Beratung in enger Zusammenarbeit mit den EVU ebenfalls über das Online-Tool ausgefüllt. Einige EVU, die als Wärme/Gas-Lieferanten oder Querverbundunternehmen agieren, haben sich zudem bereiterklärt, am Pilot Wärme/Gas teilzunehmen.

Selbständige Erfassung über Onlinetool

Das EVU-Benchmarking wird seit 2014/15 über ein Online-Erfassungs- und Auswertungstool geführt. Dieses erhöht die Attraktivität des Benchmarkings, indem es die Dateneingabe vereinfacht und die Ergebnisse grafisch anschaulich und für die EVU individualisiert darstellt.

Für EVU, die selbständig am Benchmarking teilnehmen, erfolgt die Erfassung direkt über das Onlinetool. Der Ablauf des Benchmarkings 2015/16 umfasste folgende Schritte:

- März 2016: Das BFE lädt alle Schweizer EVU, die Strom an Endkunden liefern (rund 660 EVU) per E-Mail zur Teilnahme am Benchmarking ein (Benchmarking 2014/15: gleicher Teilnehmerkreis; Benchmarking 2013/14: Einladung an 55 ausgewählte Stromlieferanten).
- Die EVU können sich bis Ende April fürs Benchmarking anmelden.

¹⁴ Siehe INFRAS/VUE 2014: Benchmarking von Stromlieferanten in den Bereichen Energieeffizienz und erneuerbare Energien – Konzeptionelle Grundlagen.

- Mai bis Juli 2016: INFRAS/Brandes Energie füllen die Fragebogen im Onlinetool mit allen öffentlich zur Verfügung stehenden Informationen aus.
- Juli bis August 2016: Die angemeldeten EVU ergänzen die vorausgefüllten Fragebogen im Onlinetool.
- September 2016: Die Fragebogen werden plausibilisiert, bereinigt und ausgewertet.
- Oktober 2016: Die EVU erhalten Gelegenheit, über ein Online-Cockpit ihr Ergebnis separat und im Vergleich mit anderen EVU grafisch darstellen zu lassen.
- Oktober 2016: Das BFE publiziert den vorliegenden Resultatebericht.

Erfassung über EVU in Gemeinden

Die Gemeinden spielen eine wesentliche Rolle bei der Umsetzung des Programms EnergieSchweiz. Sie sind Vorbilder für Bevölkerung und Gewerbe und schaffen die Voraussetzung für die Anwendung freiwilliger Massnahmen z.B. beim Einsatz erneuerbarer Energien oder im Bereich Energieeffizienz. Um die Gemeinden und Städte bei ihren Anstrengungen für mehr Energieeffizienz und erneuerbare Energien zu unterstützen, hat das BFE das Programm EnergieSchweiz für Gemeinden ins Leben gerufen. Das wichtigste Element von EnergieSchweiz für Gemeinden ist das Energiestadtlabel. Teil des Programms ist auch das Angebot «Energieversorgungsunternehmen (EVU) in Gemeinden», das sich vertieft mit der Zusammenarbeit von EVU und Gemeinden befasst. EVU nehmen bei der Umsetzung von Energiestadtmassnahmen eine Schlüsselposition ein. Sie haben einen guten Zugang und das Vertrauen der KundInnen. Sie verfügen über das nötige Fachwissen betreffend Energieversorgung und Dienstleistungen. Und sie kennen wirksame Instrumente, um die Angebots- und Nachfrageseite entsprechend den Zielen in Richtung Energieeffizienz und vermehrter Nutzung von erneuerbaren Energien zu beeinflussen. Das Projekt EVU in Gemeinden bietet eine ideale Plattform, die Beziehung zwischen der Gemeinde und dem Energieversorger zu intensivieren.

Im Rahmen von EVU in Gemeinden haben sich EVU ebenfalls für das Benchmarking anmelden können. Ihre Daten wurden dabei von den Energiestadt-BeraterInnen zwischen März und August 2016 im Online-Tool erfasst und vor Ort mit den EVU besprochen. Dabei ergab sich jeweils die Möglichkeit, die EVU hinsichtlich ihrer Massnahmen zur Förderung von erneuerbaren Energien und Energieeffizienz zu beraten. Der zeitliche Ablauf erfolgte nach individueller Absprache mit den EVU, unabhängig vom Ablauf des EVU-Benchmarkings. Resultate aus «EVU in Gemeinden», die zum Zeitpunkt der Auswertung des Benchmarkings (September 2016) vorlagen, wurden in die Auswertung des Benchmarkings 2015/16 übernommen.

D) Grosse und mittlere/kleine EVU

Am Benchmarking 2015/16 haben 66 Stromlieferanten teilgenommen. Die Teilnehmer wurden in grosse und mittlere/kleine EVU unterteilt. Als gross gelten EVU mit einem Stromabsatz an EndkundInnen von mindestens 100 GWh/a; zu den mittleren/kleinen EVU zählen EVU mit einem Stromabsatz kleiner als 100 GWh/a. Damit zählen im Benchmarking 2015/16 50% der Teilnehmenden (33 EVU) zu den grossen und 50% zu den mittleren/kleinen EVU. Die grossen EVU setzen pro Jahr zusammen 33'078 GWh Strom an EndkundInnen in der Schweiz ab, was 96.6% des Stromabsatzes aller Benchmarking-Teilnehmer entspricht. Die mittleren/kleinen EVU setzen zusammen 1'175 GWh/a ab (3.4% des Stromabsatzes der Benchmarking-Teilnehmer). Die Grösse der teilnehmenden EVU entspricht mehr oder weniger dem gesamtschweizerischen Bild der Verteilnetzbetreiber (VNB), wonach 50% der Betreiber 96.9% des Energieabsatzes ausmachen (Abbildung 24).

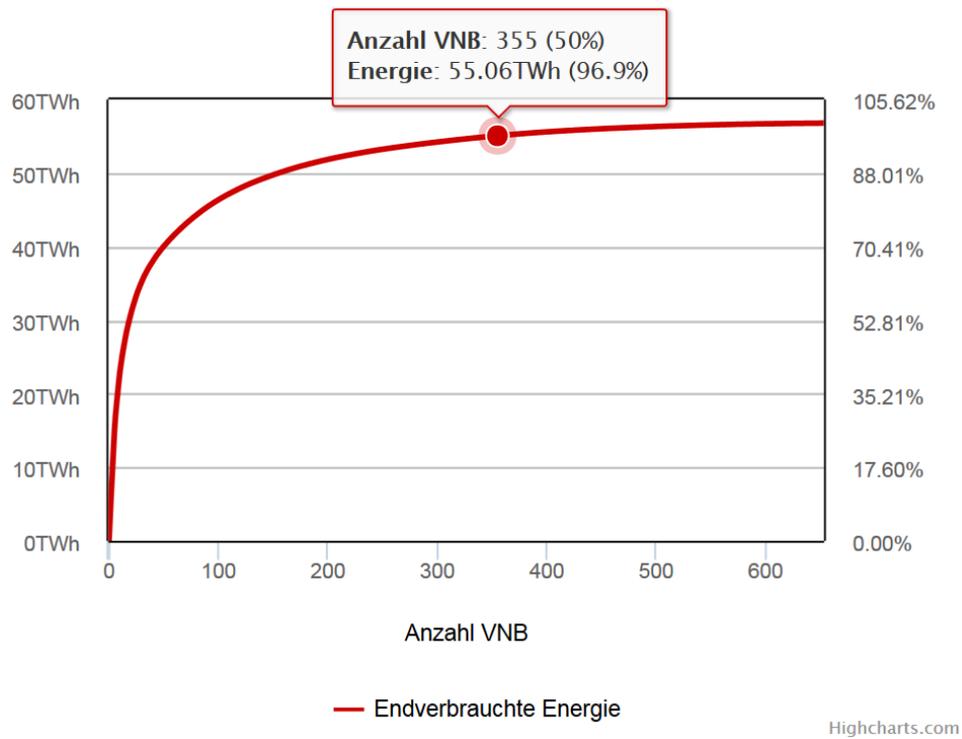
Verteilte Energiemenge und Anzahl Verteilnetzbetreiber (VNB) in der Schweiz

Abbildung 24.: Quelle: Swissgrid, Verteilnetzbetreiber (www.swissgrid.ch).

